2° F 308

Liegnitzer Tageblatt.

Liegnitzer Stadtblatt.

№ 75. Inf.-Gebühr f. d. Petitzeile: Anzeigen Auswärtiger 15 Pf. Eigene Anzeigen Hiesiger 12½ Pf. Einzelne Zeilen u. bei mehrzeil. Anz. d. letzte ungerade Zeile 15 Pf.

Mittwoch, 28. März 1888.

Preis: Vierteljährlich 1 M. mit Abtrag 1 M. 20 Pf., durch die Post 1 M. 25 Pf.; monatlich 35 Pf., mit Abtrag 40 Pf. wöchentlich mit Abtrag 10 Pf.

52. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Liegnitz, 27. März

Von den vorwiegend günstigen Nachrichten über das Befinden des Kaisers scheinen einzelne Organe der Cartellparteien nichts weniger als erbaut zu sein. Neuerdings ist in einem Artikel: „Der Regierungswechsel und der Friede", den die „Grenzboten" veröffentlichen und der sich vorzugsweise an den Kronprinzen richtet, wiederholt davon die Rede, daß das Regiment des Kaisers Friedrich „nur kurze Zeit" währen und daß der Kronprinz sich für die höchsten Aufgaben und Obliegenheiten, „die seiner vielleicht in naher Zukunft harren", vorbereiten könne. Der Artikelschreiber spricht sogar „von der Aussicht auf nahe Erhöhung zu souverainem Range", welche dem Kronprinzen bis vor Kurzem gewinkt habe! Auch die „Hamb. Nachr." predigen den Pessimismus, und zwar im Anschluß an den Erlaß des Kaisers an den Kronprinzen. Das brave Blatt schreibt, daß der Erlaß „die von manchen Seiten genährten Illusionen von dem Wohlbefinden und dem Gesundheitszustand des Kaisers zu nichte mache." Wir meinen, diese geflissentliche Schwarzmalerei, die ebenso tact- wie gefühllos ist, müsse bei den anständigen Leuten in allen Parteien Anstoß und Aergerniß erregen.

Gleichzeitig beginnt schon wieder der Kampf gegen die Freisinnigen zu toben, als gälte es, schon jetzt wieder in einen Wahlfeldzug zu ziehen. Offenbar hofft man von dem System der Verdächtigung und Anschwärzung, wie es in Wahlzeiten nach Unten hin angewandt wird, jetzt auch nach Oben hin zweckentsprechende Wirkung. Nur so lassen sich gewisse Ausstreuungen verstehen, wie beispielsweise diejenige der „Köln. Ztg.", daß die Freisinnigen dem Kaiser Friedrich die Richtschnur hätten geben wollen, „damit nicht auch er in die Hand des eisernen Kanzlers gerathe, wie weiland Kaiser Wilhelm." Man kann aus solchen Proben der Parteiverblendung ungefähr darauf schließen, welcher Art die Einwirkungen sind, die sich jetzt zum Ohr des Kaisers zu drängen suchen. Mag aber der Chor der Cartellparteien noch so lärmen und alle Anderen zu übertönen suchen, die Grundsätze in dem Regierungsprogramm Kaiser Friedrich's wird er nicht erschüttern. Was diejenigen Liberalen in Wahrheit hoffen, von denen die Parteilüge behauptet, sie hätten den Kaiser „als den Mann ihres besonderen Vertrauens beansprucht" — das läßt sich etwa in die Worte zusammenfassen, mit denen die „Nation" kürzlich die Kundgebungen Kaiser Friedrich's begleitete: „Das Vertrauen, welches der neue Kaiser dem deutschen Volke entgegenbringt, es wird von diesem in reichstem Maße erwidert. Die Herzen hat er gewonnen; wer aber liebt, ist leicht überzeugt. Wir Liberale begrüßen deshalb das kaiserliche Programm mit hoffnungsvoller Freude als eine Bürgschaft dafür, daß wir unter der Regierung Friedrich's III., unserem Gewissen und unseren Ueberzeugungen gemäß, dem Wohle der Gesammtheit dienen können."

Der „Staats-Anzeiger" macht einer lange erörterten staatsrechtlichen Streitfrage ein Ende, indem er die Gesetze über die Verlängerung des Socialistengesetzes und über die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages veröffentlicht. Die Einleitungsformel lautet: „Wir Friedrich von Gottes Gnaden ꝛc." Die Gegenzeichnung ist seitens des Staatssecretairs des Innern, Herrn v. Boetticher, erfolgt. Weshalb die Gesetze nicht von dem Reichskanzler gegengezeichnet sind, ist nicht ersichtlich. Auch zeichnet Herr v. Boetticher nicht etwa in Stellvertretung des Reichskanzlers sondern ohne jeden Zusatz. Art. 17 der Verfassung lautet: „Dem Kaiser steht die Ausfertigung und Verkündigung der Reichsgesetze und die Ueberwachung der Ausführung derselben zu. Die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers werden im Namen des Reichs erlassen und bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Reichskanzlers, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt."

In parlamentarischen Kreisen hat bekanntlich eine Unterredung Aufsehen erregt, welche nach der Verlesung der kgl. Botschaft an die beiden Häuser des Landtags zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und dem Abgeordneten v. Bennigsen stattgefunden hat. Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, hat Fürst Bismarck bei dieser Gelegenheit geäußert, er habe auf der Fahrt von Leipzig nach Berlin den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simson für die Auszeichnung durch den Schwarzen Adler-Orden vorgeschlagen, und zu seiner großen Freude sei Se. Majestät darauf eingegangen. Damit ist die Annahme, als ob Herr v. Bennigsen selbst durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens für vereitelte Ministerhoffnungen getröstet werden sollte, zur Genüge widerlegt. Wenn die „Köln. Ztg." hinzufügt, Fürst Bismarck habe den Präsidenten Simson als einen der ausgezeichnetsten, von der reinsten Vaterlandsliebe getragenen Vertreter des nationalen Gedankens bezeichnet und ihn mit einem edlen Gefäß verglichen, in dem stets die lautersten Empfindungen zusammengeströmt seien, so fragt man sich unwillkürlich, ob das derselbe Fürst Bismarck ist, der s. Z. die Ernennung des Herrn Dr. Simson zum Präsidenten des Reichsgerichts bekämpft hat. Nationalliberale Blätter bemühen sich übrigens auch, die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an Herrn Dr. Simson als eine Auszeichnung des Nationalliberalismus darzustellen. Was wohl Herr Dr. Simson, der auf dem Programm von 1867 stand, mit den heutigen Nationalliberalen gemein hat?!

Bei den neuerlichen Ersatzwahlen in Frankreich hat General Boulanger einen immerhin nennenswerthen Erfolg erzielt. Zwar ist die Stimmenzahl, welche in Marseille, wo Pyat siegte, für ihn abgegeben wurde (983), eine ganz verschwindende, um so bedeutsamer aber ist das Wahlergebniß im Departement Aisne, wo Boulanger weitaus mehr Stimmen erhalten hat, als jeder der anderen Candidaten. Auf ihn fielen 45.089, auf den Radicalen, Doumer, 26.808, den Conservativen, Jacquemard, 24.670 Stimmen. Boulanger kommt also bei einem Vorsprung von fast 20.000 Stimmen in die Stichwahl, aus der er zweifellos als Sieger hervorgehen wird. Daß die französische Regierung von diesem Wahlergebniß nicht angenehm berührt ist, läßt sich begreifen, zumal in den jüngsten Tagen allerlei seltsame Manöver gegen Boulanger bekannt wurden, für welche es bisher an einer Erklärung fehlt. Schon in der Kammer hat ein Abgeordneter nachgewiesen, daß gefälschte Wahlaufrufe für Boulanger in einem Styl verbreitet seien, welcher sichtlich bestimmt war, Boulanger in der öffentlichen Meinung zu schaden. Jetzt wird ferner nachgewiesen, daß die Polizei ungesetzlich Stimmzettel für Boulanger mit Beschlag belegte. Wenn nichtsdestoweniger Boulanger seinen Einzug [illegible] Deputirtenkammer halten wird, wenn wiederum 50.000 Wähler ihn auf den Schild gehoben haben, in demselben Augenblicke, da das Kriegsgericht Boulanger verurtheilt, so wird man zugeben müssen, daß die Zustände in Frankreich in hohem Grade bedenklich erscheinen. Es bedeutet wenig, daß ein General dem Kriegsministerium den Gehorsam aufkündigt und sich in die Toga des Volkstribunen wirft, aber es bedeutet viel, daß in Frankreich Hundettausende mit den bestehenden Verhältnissen dermaßen unzufrieden sind, daß sie sich dem ersten besten Abenteurer zuwenden, der ihnen als der Mann des Schicksals erscheint, als der kühne Degen, der Frankreich erretten und dem Lande Ruhm, Glanz und Wohlfahrt wiedergeben werde. Wenn Abstimmungen wie diejenige vom letzten Sonntag sich mehrfach wiederholen sollten, so wäre offenbar Frankreich schon wieder reif für den Cäsarismus. Im nächsten Jahre wird die französische Republik, falls sie dann noch besteht, das Jubiläum der großen Revolution von 1789 feiern. Schon heute rüsten sich Regierung und Gewerbe, diese Tage der Feste glänzend zu begehen. Aber diese Säcularfeier lenkt zugleich den Blick auf die mannigfachen Wechsel, welche Frankreich in diesem Jahrhundert erfahren hat. Wie viel Regierungen, wie viel Staatsformen sind nicht seit 1789 gekommen und gegangen? Wie viel Mal ist die französische Nation nicht zur Republik übergegangen, zum Königthum zurückgekehrt, zum Kaiserreich geworden, um immer wieder an das Wort Cäjars zu gemahnen, daß die Gallier *novarum rerum cupidi* — ewig neuerungssüchtig — seien. Jetzt, unter dem Druck einer großen Steuerlast und einer wirthschaftlichen Nothlage, sehnt sich die französische Nation wieder nach dem Unbekannten, nach irgend einem Wechsel, der eine Besserung herbeiführe. Jedenfalls hat die französische Regierung ernsten Anlaß, auf der Hut zu sein, und jedenfalls haben die französischen Republikaner nicht minder Anlaß, sich endlich über ein festes Regierungsprogramm und ein dauerndes Ministerium zu einigen, da sonst binnen kürzester Frist die Dictatur platzgreifen müßte.

Während Boulanger und seine Anhänger seinen Triumph feiern, hat die französische Nation eine neue Ueberraschung erlebt, indem der Appellhof in der Anklagesache gegen Wilson unvermuthet das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und den Schwiegersohn des früheren Präsidenten der Republik freigesprochen hat. Nach der ganzen Verhandlung vor dem Zuchtpolizeigericht muß dieses Urtheil in hohem Maße befremden, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Wilson sich des gröbsten Mißbrauches der Gewalt des Präsidenten der Republik schuldig gemacht und Schwindeleien getrieben hat, welche bei jedem anderen Manne unentschuldbar gewesen wären, geschweige denn bei einem Volksvertreter, der dem obersten Beamten des Staates persönlich nahe steht. Doch ob verurtheilt, oder freigesprochen, jedenfalls wird Wilson's Ruf in der öffentlichen Meinung nie wiederhergestellt werden. Auch in dem freisprechenden Erkenntniß wird nach Pariser Meldungen seine Handlungsweise sowie diejenige der anderen Mitbeschuldigten auf das Schärfste getadelt, jedoch gleichzeitig hervorgehoben, daß die Freisprechung erfolge, weil auf die betreffenden Vergehen keine Bestimmung des Strafgesetzbuches Anwendung finde.

Deutschland.

Berlin, 26. März.

— Kaiser Friedrich, welcher die letzte Nacht nicht so gut als sonst verbracht haben soll, während der Auswurf weniger blutig gefärbt ist, nahm am heutigen Vormittag im Charlottenburger Schloß den Vortrag des Generalmajors von Winterfeld und später den Vortrag des Chefs des Civilcabinets von Wilmowski entgegen.

Der Kaiser entbehrt den Genuß frischer Luft sehr schwer. Ohne diese Entbehrung würde auch der Schlaf noch stärkender wirken können. Wenn die milde Witterung von Dauer ist, so hofft der Kaiser demnächst einen Spaziergang durch den Charlottenburger Schloßpark machen zu können, dessen Gänge zur Abwendung eines schädlichen Einflusses der durch den schmelzenden Schnee hervorgerufenen Feuchtigkeit des Bodens theils mit Brettern belegt, theils mit Holzkohlen bestreut werden.

— Eine Adresse an die Kaiserin Victoria circulirt in der Berliner Damenwelt. Dieselbe geht von einem großen Frauenkreise aus. Die Kaiserin wird in der Adresse nach der schweren Leidenszeit in San Remo bei ihrer Rückkehr nach Berlin in herzlichen, warmen Worten ehrfurchtsvoll begrüßt.

— Das Befinden der Kaiserin-Mutter ist der „Schles. Ztg." zufolge schwankend. Bald giebt der Zustand der hohen, tiefgebeugten Frau zu den ernstesten Besorgnissen Veranlassung und läßt ihre nächste Umgebung das Schlimmste erwarten, dann wieder überrascht sie dieselbe durch ihre Energie und durch das bewundernswerthe Ueberwinden aller persönlichen Beschwerden.

— Die Kaiserin Augusta empfing gestern Abend die Minister von Puttkamer, von Maybach, von Friedberg, Lucius, Bronsart von Schellendorff, von Scholz, von Bötticher und von Goßler. Vorher hatte der Kronprinz der Kaiserin einen Besuch gemacht.

— Der Kronprinz hat in den letzten Tagen wiederholt längere Besprechungen mit dem Reichskanzler gehabt, welche man als die erste unmittelbare Folge des Stellvertretungs-Erlasses anzusehen hat. Eine der letzten Anordnungen des verstorbenen Kaisers hatte bestimmt, daß der damalige Prinz Wilhelm zur Einführung in das Finanzressort in regelmäßige Beziehung zu Herrn von Scholz trete. Der Hofbericht meldete dann auch im Februar wiederholt das Erscheinen des Prinzen in dem Finanzministerium. Die inzwischen eingetretenen Ereignisse scheinen dies Verhältniß vorübergehend, vielleicht auch dauernd unterbrochen zu haben. Wenigstens hat seither von der Entgegennahme von Vorträgen des Herrn von Scholz nichts verlautet.

— Prinz Heinrich, welcher am Sonntag in Darmstadt eingetroffen ist, wird seine Vermählung mit der Prinzessin Irene von Hessen bereits im Monat Mai feiern.

— Fürst Bismarck, der gestern sein fünfzigjähriges militairisches Dienstjubiläum feierte, erhielt Morgens ein außerordentlich warm gefaßtes Beglückwünschungsschreiben von Kaiser Friedrich, das der Flügeladjutant von Brösigke im allerhöchsten Auftrage überbrachte. Die hier anwesenden königlichen Prinzen brachten persönlich ihre Glückwünsche dar. Eine Abordnung des Heeres, bestehend aus dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke, dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, dem Chef des Militaircabinets von Albedyll und dem Commandeur der Gardejäger Frhr. v. d. Horst als dem Vertreter des Truppentheils, bei dem der Fürst den ersten Fahneneid geleistet, erschien gestern Abend gegen 6 Uhr zur Beglückwünschung.

— Dem Staatssecretair Grafen Herbert Bismarck ist der russische „Alexander-Newski-Orden" verliehen worden.

— Minister von Puttkamer ist nach den Ueberschwemmungsgebieten an der unteren Elbe abgereist, um sich persönlich von den Nothständen daselbst zu unterrichten.

— Ueber die in Aussicht genommenen Standeserhöhungen hört man, daß etwa zwanzig Ernennungen von Freiherren zu Grafen stattfinden und daß etwa fünf

Grafen gefürstet werden sollen. Von Letzteren werden die beiden Söhne des verstorbenen Prinzen Albrecht, die Grafen Hohenau, der Ober-Jägermeister Graf Asseburg, der Ober Burggraf Dohna als diejenigen genannt, denen der Fürstentitel verliehen werden soll. Wolff's Tel.-Bureau meldet, daß Graf Wilhelm Hohenau, der älteste Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht, zum Fürsten von Liegnitz erhoben worden sein soll.

— Der Schwarze Adlerorden ist dem Herzog Ludwig in Bayern und dem Prinzen v. Hohenzollern verliehen worden.

— Dem Vernehmen der „Lib. Corr." nach ist Sir Morell Mackenzie das Großkreuz des Hohenzollernschen Hausordens zugedacht.

— Die gesammte militairische Umgebung des verstorbenen Kaisers hat Kaiser Friedrich in gleicher Eigenschaft zu sich übertreten lassen. Zugleich ist der im persönlichen Dienst bei dem Kaiser befindliche und ferner verbleibende General à la suite v. Winterfeld zum Generaladjutanten ernannt worden.

— Die heute abgehaltene Sitzung des Bundesraths, in welcher eine ganze Reihe von Vorlagen zur Erledigung gebracht wurde, war die letzte vor dem Osterfeste. Der Bundesrath dürfte in der Woche nach Ostern, vom 9. April ab, wieder vollzählig in Berlin versammelt sein. Der wichtigste Gegenstand, welcher die Körperschaft in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten beschäftigen soll, wird die Vorlage, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, sein, für welche demnächst wohl die Kaiserliche Genehmigung zur Einbringung in den Bundesrath eingeholt werden dürfte.

— Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstages hat den Bericht über die Wahl des Abg. Dr. Websky in Waldenburg am 20. März festgestellt, also genau an demjenigen Tage, an welchem der Reichstag auseinanderging. Der Protest, über welchen der Bericht erstattet ist, wurde dem Reichstage am 11. März 1887 eingereicht. Die Verhandlung ist also zwei Sessionen hindurch verschleppt worden. Die Commission beantragt Giltigkeitserklärung der Wahl, obgleich Dr. Websky nur mit geringer Majorität über Stadtrath Eberty, den freisinnigen Candidaten, gesiegt hat und ganz bedeutende Wahlbeeinflussungen im Kreise Waldenburg stattgefunden haben.

— Ueber den zu erwartenden Amnestie-Erlaß wird der „Magdeb. Ztg." berichtet: Man hört Einzelnes über die zu erwartende Amnestie, die in ihren Grundzügen fertig vorliegen soll. Nicht berührt werden von ihr die wegen Hochverraths zu langer Zuchthausstrafe Verurtheilten, dagegen werden viele Personen der Königlichen Gnade theilhaftig werden, die, zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt, während der Haft sich so geführt hatten, daß ihnen Gefängnißurlaub ertheilt werden konnte. Die wegen Preßvergehens Verurtheilten haben ebenfalls Aussicht auf Straferlaß, und eben so dürften Majestätsbeleidigungen von der Amnestie berührt werden. Es ziehen von dem Gnadenerlaß neben Civilpersonen verschiedenster Strafkategorien auch Militairpersonen Nutzen, wie es heißt, nicht allgemein, sondern je nach dem bestimmten Fall und der bisherigen Führung. Die dem Kaiser zugegangenen Gnadengesuche zählen nach vielen Hunderten.

= Wenn es wirklich in nächster Zeit in Ausführung einer Verheißung des kaiserlichen Erlasses vom 12. d. M. zu Aenderungen in der Verwaltung kommen sollte, die eine Vereinfachung des Beamtenapparates bezwecken, so müßte von liberaler Seite dahin gestrebt werden, daß bei der Besetzung der so wichtigen Landrathsämter ein anderes Verfahren eingeschlagen würde, als es in den letzten Jahren unter Herrn von Puttkamer befolgt worden ist. Das Landrathsamt ist immer eine ganz eigenthümliche Institution der preußischen Monarchie gewesen: aus den Kreisverordneten hervorgegangen, verband es den ständischen Charakter mit dem landesherrlichen. Vom Vertrauen seiner Standesgenossen des Kreises berufen, mit geringer Besoldung, welche die Stellung fast als Ehrenamt erscheinen ließ, sollte der Landrath in seinem Bezirke doch die Gesammtregierung vertreten. Durch richtige Benutzung der gesellschaftlichen Verhältnisse und des alten Rechtes der ständischen Selbstverwaltung wurde ein obrigkeitliches Amt geschaffen, welches Localkenntniß und Ansehen mit regierender Gewalt verband. Und so bewährt hatte sich nach hundertjährigem Bestehen diese Einrichtung, daß Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. sie auf alle Theile der Monarchie ausdehnten. Selbstverständlich hat auch Stein bei seinem Gesetzgebungswerk eine so bewährte Einrichtung nicht abschaffen wollen. Noch im Jahre 1819 sprach er sich gegenüber Wilhelm von Humboldt über seine Auffassung des Landrathsamts folgendermaßen aus: „Der Landrath ist das Organ der Regierung bei der Verwaltung des Kreises, dessen Vorsteher; er soll, um seine Bestimmung zu erfüllen, eine genaue Kenntniß der Oertlichkeiten und Persönlichkeiten seines Kreises besitzen. Daher wird es wesentlich nothwendig, die Regel festzusetzen, daß der Landrath aus dem Kreise, wenigstens aus dem Regierungsbezirk, gewählt werde, da die Anstellung ganz fremder, in entfernten Gegenden der Monarchie Einheimischer, große Nachtheile und Mißvergnügen verursacht haben. Ich sage gewählt, denn dieses sichert das Vertrauen und bringt in das Verhältniß des Beamten gegen seine Amtsangesessenen Milde. Die Wahl der Landräthe war auch in der preußischen Monarchie herkömmlich, sie geschah sonst vom Adel und aus dem Adel, man würde jetzt von den Landständen drei Subjecte aus den Eingesessenen wählen und der Regierung zur Auswahl, dem Könige zur Genehmigung vorschlagen." Leider ist man diesen vortrefflichen Andeutungen Stein's nicht gefolgt und in jüngster Zeit ist es immer mehr üblich geworden, daß das erledigte Amt eines erbeingesessenen Landraths von einem jungen Regierungs-Assessor, der den Kreis und seine Bedürfnisse gar nicht kennt, zunächst commissarisch verwaltet und dann baldmöglichst definitiv übernommen wird. Gelang es einem solchen Landrath, ein Abgeordnetenmandat zu erwerben und hier die Blicke seiner Vorgesetzten auf sich zu ziehen, so war in vielen Fällen seine fernere Carrière bei den hiesigen Centralstellen, oder in sonstigen höheren Aemtern, gemacht. An seinen Kreis fesselte ihn ja nichts, wie seine Vorgänger, die alten preußischen Landräthe nach dem Bilde von Stein und Vincke. Der preußische Landrath ist mehr und mehr zu einem Präfecten nach französischem Muster geworden. Die Wahlagitation ist vielfach sein Lebenselement, in ihr geht er zuweilen in einer Weise auf welche geradezu öffentliches Aergerniß erregen muß. Man denke nur an den Herrn v Bennigsen-Förderer in Lauenburg! Wenn die Reform des Beamtenthums durchgeführt werden soll, wird man in erster Reihe mit dem Landrathsamt, als dem Fundament des Verwaltungskörpers, beginnen müssen.

— Den officiösen „Berl. Pol. Nachr." zufolge betrachtet man das Verbot, wonach die Officiere während der Dauer der Trauerzeit keine Epaulettes tragen dürfen, als einen Vorläufer des Wegfalles der Epaulettes überhaupt, und man ist der Ansicht, daß noch weitere Vereinfachungen in der Bekleidung und Ausrüstung, namentlich der Infanterie-Officiere, geplant würden. Ferner scheint auch statt des alten, im Jahre 1845 gegebenen und 1875 nur unwesentlich verbesserten Exercirreglements für die Infanterie ein neues in Aussicht zu stehen, welches den Truppen mehr Zeit für die Gefechts-Ausbildung lassen dürfte.

— Die „Lib. Mecklb. Ztg." schreibt: „Ein Vorfall, der mehr als alle Verlobungskarten, Visitenkarten u. s. w beweist, wie sehr der Geist des Militarismus heutzutage alle Verhältnisse durchdringt, hat sich vor nicht allzu langer Zeit zugetragen. Der richterliche Beamte einer kleinen mecklenburgischen Stadt, welcher zugleich das Glück hat, Reservelieutenant zu sein, ist, ohne gerade irgendwie dazu genöthigt zu sein, in voller Uniform zum Traualtar getreten."

Ausland.

Laut Bekanntmachung des schweizerischen Bundesraths sollen die nicht gebundenen erhöhten Ansätze des schweizerischen Zolltarifs am kommenden 1. Mai in Kraft gesetzt werden.

In den Niederlanden hat das Ministerium um seine Entlassung nachgesucht.

Gestern, am 26. März, überreichte in Paris der außerordentliche Abgesandte des Kaisers Friedrich, Graf von Alten, dem Präsidenten Carnot ein kaiserliches Handschreiben, in welchem der Kaiser für die Entsendung einer besonderen Vertretung bei den Beisetzungsfeierlichkeiten weiland Kaisers Wilhelm seinen Dank ausspricht. Präsident Carnot gab bei Entgegennahme des Schreibens den aufrichtigsten Wünschen für die baldige und vollständige Wiederherstellung des Kaisers Friedrich Ausdruck.

Die Pariser Blätter enthalten folgende offiziöse Mittheilung: „General Billot, aus Berlin zurückgekehrt, wurde von dem Minister des Auswärtigen, Herrn Floureus, empfangen. Er hat demselben berichtet, daß die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Kaiser Wilhelm entsandte französische Abordnung mit der ausgesuchtesten Höflichkeit empfangen wurde und der Gegenstand der größten Aufmerksamkeiten gewesen ist. General Billot hat, wie es auch die anderen fremden Abordnungen gethan haben, dem entschlafenen Kaiser einen Kranz dargebracht. Er hat auch einen Doppelkranz auf das Grab der während der Ereignisse von 1870/71 in Berlin gestorbenen französischen Soldaten niedergelegt. Der außerordentliche Botschafter der Regierung der Republik ist von dem Grafen Herbert von Bismarck empfangen worden. Er wurde außerdem von dem Fürsten Reichskanzler empfangen, mit welchem er eine Unterredung von nahezu einer Stunde hatte".

Die französische Deputirtenkammer hat beschlossen, einen Antrag in Erwägung zu ziehen, durch welchen die Ermächtigung zur Emission von Panama-Loos-Obligationen ertheilt werden soll.

General Boulanger, dem am Sonnabend der Bericht des Untersuchungs-Ausschusses zugestellt worden war, wurde am Montag vernommen. Das Verhör dauerte nur 10 Minuten. Die Entscheidung des Gerichts wird erst bekannt werden, nachdem dieselbe dem Präsidenten Carnot mitgetheilt sein wird, doch will die „Agence Havas" wissen, das Gericht habe einstimmig ein für Boulanger ungünstiges Urtheil gefällt.

In Marseille erfolgten am Sonntag nach der Wahl Straßenkundgebungen für den mit erheblicher Majorität gewählten Communarden Fernat. Die Polizei mußte gegen die Massen einschreiten. Die Polizei beschlagnahmte alle Stimmzettel mit dem Namen Boulanger. Der boulangistische Deputirte Laguerre wird in der Kammer über diese Vorgänge eine Anfrage stellen.

Aus Irland kommen wieder Nachrichten von ernsten Ruhestörungen. Am Sonntag Nachmittag wollte zu Youghal in einer durch Verfügung des Vicekönigs verbotenen Pächterversammlung der irische Deputirte William O'Brien sprechen. So oft derselbe aber das Wort ergreifen wollte, befahl ihm die Polizei dies zu unterlassen. Schließlich beorderte der Richter Plunkett 50 Soldaten und Polizeibeamte, die Versammlung zu zerstreuen. Dieselben schritten darauf mit dem Bajonnet und bezw. mit ihren Stöcken ein, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Der Richter Plunkett erhielt eine leichte Verletzung im Gesicht. Die Menge wurde zerstreut.

Locale und provinzielle Nachrichten.

Liegnitz, 27. März.

* Heute Mittag fand hier auf dem Kasernenhofe ein Regiments-Appell statt, zu welchem Officiere wie Mannschaften im Parade-Anzug mit Helmbusch antraten. Der Regiments-Commandeur, Herr Oberst von Buch, verlas hierbei eine vom 22. d. M. datirte Cabinetsordre des Kaisers Friedrich, in welcher dieser bestimmt, daß zum Andenken an den hochseligen Chef des Königs-Grenadier-Regiments dasselbe von nun an die Bezeichnung tragen soll: „Grenadier-Regiment König Wilhelm (2. Westpreußisches) Nr. 7" und daß ihm der bisher getragene Namenszug unverändert verbleiben soll. Unter Hinweis auf diese Anordnung forderte der Herr Oberst dann das Regiment auf, in unverbrüchlicher Treue dem Kaiser Friedrich anzuhängen und den Ruhm, welchen es unter seinem in Gott ruhenden Chef errungen, zu wahren und erforderlichen Falles zu mehren. Den Schluß der Ansprache bildete ein dreimaliges Hurrah auf Kaiser Friedrich, in welches das Regiment begeistert einstimmte.

* Der Liegnitzer Sparverein beginnt, nachdem die Wintersparperiode beendet ist und die Einlagen zurückgezahlt worden sind, am nächsten Sonnabend seine Sommersparperiode. Dieselbe dauert 30 Wochen, während welcher in den vom Magistrat veröffentlichten 20 Sammelstellen allwöchentlich Einlagen in Beträgen von 10 Pf. bis 3 M. angenommen werden. Jeder Sparer erhält unentgeltlich ein Sparbuch, in welches die Einzahlungen eingetragen werden. Am Schlusse der Sparperiode, am 27. October c., werden gegen Rückgabe des Sparbuches die Einlagen nebst einem Pfennig Zinsen für jede regelmäßig gesparte Mark wieder ausgezahlt. In der Sommersparperiode des vergangenen Jahres wurden von 1222 Personen 43.000 Mark gespart und 380 Mark Zinsen gezahlt. Wir hoffen, daß diese bewährte Einrichtung auch in diesem Sommer von unseren Mitbürgern, namentlich von denjenigen, welche von ihrer Hände Arbeit leben, fleißig benutzt werden wird, und daß dieselben gern von dieser Gelegenheit Gebrauch machen werden, um von ihrem Verdienst in der Sommerzeit einen Nothgroschen für den Winter zu sparen.

* Wir machen darauf aufmerksam, daß der Anzeigentheil des heutigen Blattes eine auf die diesjährige Frühjahrs-Control-Versammlung bezügliche Bekanntmachung des Bezirks-Commandeurs enthält.

* Gestern Mittag 12 Uhr fand dem hiesigen „Anzeiger" zufolge im großen Plenarsitzungszimmer auf der hiesigen Königlichen Regierung die Vereidigung der Collegienmitglieder, der Landräthe des Regierungsbezirks, der Mitglieder des Bezirks-Ausschusses sowie der Subaltern- und Unterbeamten durch den Herrn Regierungs-Präsidenten Prinzen Handjery statt. Am Schluß brachte der Herr Regierungs-Präsident ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König Friedrich aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

* Von dem gestern zu einem außerordentlichen Fürstenthums-Tage versammelt gewesenen Landschafts-Collegium ist, wie die „Liegn. Ztg." mittheilt, zum Nachfolger des mit 1. April cr. in den Ruhestand tretenden Landschafts-Syndicus, Justizrath Schmidt, der Königliche Gerichts-Assessor Seidel aus Hainau gewählt worden.

* In nächster Zeit werden mehrere chinesische Ministerialbeamte unter Führung des Dolmetschers der chinesischen Gesandtschaft die Provinzen Posen, Schlesien und Westpreußen zu Studienzwecken bereisen. Die Stadt und Kreisbehörden sind angewiesen worden, diesen Herren erforderlichen Falles den nöthigen Schutz zu gewähren.

* Gestern Abend fand in der hiesigen Handelsschule im Beisein der Herren Stadtrath Lange und Kaufmann Kiesel, als Mitglieder der Schulcommission der Handelskammer, und einiger Herren Principale zum Abschluß des Winter-Semesters eine Prüfung der Schüler dieser Anstalt statt, und zwar durch Herrn Lehrer Görlitz im kaufmännischen Rechnen und durch Herrn Kaufmann Werscheck in der Buchführung; auch waren die schriftlichen Arbeiten der Schüler ausgelegt. Nach Beendigung der Prüfung hielt Herr Stadtrath Lange eine Ansprache an die versammelten Lehrlinge, in welcher er ihnen die Pflichten eines jungen Kaufmannes an's Herz legte und sie zu fleißiger Arbeit in der Schule, zu Treue und Ehrlichkeit in ihrem Berufe ermahnte. Mit herzlichen Abschiedsworten entließ er sodann die aus der Schule austretenden Schüler und schloß hierauf das Schuljahr. Einige Schüler hatten sich auch diesmal wieder durch Fleiß und gutes Betragen ausgezeichnet; in Folge dessen erhielten Bruno Minke, bei Herrn Alfr. Matthäi (Zippel'sche Buchhandlung), eine aus werthvollen Büchern bestehende Prämie und die Schüler Langer, bei Herrn J. G. Pohley, Horn, Bureaugehilfe in der Polizei-Registratur, und Hellmann, Bureaugehilfe bei Herrn Rechtsanwalt Kanther, eine öffentliche Belobigung.

* Die Störche sind da. Jetzt glauben wir wirklich, daß es Frühling wird.

* Das Wasser der Katzbach ist seit gestern Abend um 83 cm. gefallen, dagegen das Schwarzwasser um fast eben soviel gestiegen. Neue Hochwassermeldungen von der oberen Katzbach sind nicht eingegangen.

Aus verschiedenen Orten Niederschlesiens liegen dagegen heute Mittheilungen über Anschwellen der Flüsse

Leopold Ehrlich, Liegnitz

Grösste Auswahl. **Ring 7.** **Billigste Preise.**

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1887.

Kleiderstoffe

vom einfachsten bis elegantesten Genre in nur erprobten, dauerhaften Qualitäten.

Regen-, Rad-, Brunnen- und Promenaden-Mäntel, Paletots und Umhänge

von nur vorzüglichen Stoffen, neuesten Formen und tadellosem Sitz.

Meter 95 Pf.

Zum Wohnungs-Wechsel!

Möbel- und Portièren-Stoffe,

Gardinen, Tischdecken

und

Teppiche

in grossartigen Sortimenten

zu

Original-Fabrik-Preisen.

Zum Gründonnerstage

feinsten Tafel- u. Schleuderhonig, frischer Schnitt, vom eigenen Bienenstande, verkauft

Die Dresdener Bäckerei,

Goldbergerstraße 26.

Mein Bureau befindet sich von jetzt an

Bäckerstr. 10, part. rechts,

im Hause des Herrn Glasermeister Winter.

Gustav Schubert, Concipient.

Gärtner's Bäckerei

empfiehlt sich einer gütigen Beachtung. Hausbäckerei wird bestens besorgt Hainauerstraße 7 in den 3 Bergen.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Liegnitz und Umgegend mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die

Cigarrenhandlung

des Herrn **B. Silbernagel, Ring 6,** käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden reell zu bedienen, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll **Albert Knopp, Ring Nr. 6.**

Bezugsquellen

für **Baumaterialien** und **bauindustrielle Leistungen** sind zu erfahren durch **Klose & Walter, Architekten, Hedwigstraße 14.**

Damenschneiderei und Putz wird billig angefertigt J. Hainauerstr. 6, 1 Tr.

Echt Chayse Kanarienmännchen, gezüchtet Aufbewahr, Bratenstraße 11.

Wiener Schuhwaaren

für Herren und Damen

empfiehlt

Max Kahle, Passage.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Frauenstrasse 64, II.,

bei Herrn Conditor Müller.

Dr. med. Lempke.

J. Stahl.

Grösste Auswahl

neuester

Kleiderstoffe

und

Besätze.

Sehr preiswürdig.

Neueste Façons

in

Jaquettes

Regen-Mänteln

Umhängen.

Billigste Preise.

J. Stahl.

Gardinen.

Tischdecken.

Teppiche.

Möbelstoffe.

Sehr preiswürdig.

Hierzu drei Beilagen.

Bazar Siegmund Haagen

74. Burgstrasse 74.

Strohhüte

für
Damen, Mädchen und Kinder
in nur **neuesten** Facons, **Stück** von 25 Pfg. an bis zu den elegantesten Genres.

Garnirte Hüte
in Stroh, Tüll und Spitzen, von den einfachsten bis zu den feinsten Modellhüten.

Kinderhütchen
in Mull, Cachemir, Seide
fesch garnirt,
grösste Neuheiten der Saison,
von 50 Pfg. an bis 10 M.

Gardinen.

Englische Tüll-Gardinen, von beiden Seiten Band eingefasst, 1,30 Mtr. breit, à **Mtr.** 45, 50, 60, 75, 80 Pfg.

Englische Tüll-Guipure, an beiden Seiten Band eingefasst, 1,30 bis 1,50 Mtr. breit, à **Mtr.** 0,90, 1,00, 1,25, 1,35, 1,50 Mark.

Englische Tüll-Vitrage, **Mtr.** 30, 35, 40, 50 Pfg.

Englische Tüll-Gardinen, abgepasst, 2 Shawls à 3¼ **Mtr.** für 4 Mark 50 Pfg., 5, 6, 8, 9 bis 15 Mark.

Kaiser-Zwirn-Gardinen, 10/4 breit, vorzügliche Haltbarkeit, prachtvolle Dessins, à 40, 50, 60 und 75 Pfg. pr. **Mtr.**

Corsets

in **anerkannt guten Qualitäten** und **nur vorzüglichem Schnitt,**
von 50 Pf. an bis 15 Mark.

Haupt-Niederlage
von
Jetter's Patent-Uhrfeder-Corset
von 2,50 bis 10 Mark.

Regen- u. Sonnenschirme
für Damen, Herren und Kinder,
von 40 Pf. an bis 20 Mark.

Wiederverkäufern, Schneiderinnen, Modistinnen gewähre hohen Extra-Rabatt.

Preise streng fest.

Bazar Siegmund Haagen,

Liegnitz, Burgstrasse 74.

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

Vollständiger Ausverkauf

Durch Verlegung meines Geschäfts-Locals bin ich gezwungen, mein sehr umfangreiches, mit sämmtlichen

Neuheiten

für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison

auf's reichhaltigste versorgtes Waarenlager zu **ganz auffallend billigen Preisen** zum **Ausverkauf** zu stellen. Die einzelnen Abtheilungen umfassen:

Damen-u. Mädchen-Confection
Regenmäntel, ganz und halb anschliessend, Kragenmäntel, Dolmans, kurz und lang, Fichus, Umhänge und Kragen.

Kleiderstoffe
halb- u. reinwollene, schwarz u. farbig, Cachemires, Beige, Croisé, Crêpe, Diagonal etc., in glatt, gestreift, carr. u. brochirt.

Seidenstoffe
schwarz, weiss und farbig, in Taffet, Faille, Merveilleux, Rhadamés, Satin luxor, Satin Duchesse etc. etc.

Baumwoll-Waaren
in Cattun, Croisé, Crêpe, Satin, für Kleider, Wäsche, Möbel etc., in weiss und bedruckt.

Tuche, Buckskin,
Paletotstoffe und Flanelle,
sämmtliche Fabrikate in den besten Qualitäten.

Gardinen, Teppiche, Möbel- und Portièrenstoffe, Tisch-, Bett-, Stepp- und Reisedecken.

Unterröcke, seidene Tücher und Schürzen.

Mein heutiges Angebot ist nicht mit den sonst üblichen Ausverkaufs-Anzeigen auf eine Stufe zu stellen, weshalb ich auch alle Lobeserhebungen und die Aufführung von Preisen vermeide; dahingegen erlaube ich mir ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, dass auch Nichtkäufern die Besichtigung meiner Waarenvorräthe bereitwilligst gestattet ist.

Für die strengste **Reellität** bürgt ausserdem noch das mehr als **50jährige Renommé der Firma.**

Begründet 1836. Jacob Nehab, Liegnitz, Ring No. 23|24.

Abonnements-Einladung.

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das **Liegnitzer Tageblatt** wozu wir hierdurch ganz ergebenst einladen. — Die Tendenz und Leistungen des Liegnitzer Tageblattes als bekannt voraussetzend, bemerken wir nur, daß auch im nächsten Quartale **jede** Nummer desselben den Umfang von **mindestens 2 Bogen (8 Seiten)** haben wird.

Der **Abonnementspreis** beträgt pro **Quartal** am hiesigen Orte:

für das Tageblatt ohne Extrabeilage . . .	**M. 1,00**
für das Tageblatt mit Unterhaltungsblatt . .	**M. 1,35**
für das Tageblatt mit Sonntagsblatt . . .	**M. 1,35**
für das Tageblatt mit Unterhaltungs- und Sonntagsblatt	**M. 1,70**
Bringerlohn vierteljährlich	**M. 0,20**

Jede Extrabeilage kostet 12 Pf. monatlich.

Pro Quartal **bei der Post** incl. Postporto, excl. Landbriefträger:

für das Tageblatt ohne Extrabeilage . . .	**M. 1,25**
für das Tageblatt mit Unterhaltungsblatt . .	**M. 1,65**
für das Tageblatt mit Sonntagsblatt . . .	**M. 1,65**
für das Tageblatt mit Unterhaltungs- und Sonntagsblatt	**M. 2,05**

Abtrage-Gebühr durch den Briefträger 40 Pf.

Monatlich kostet das Tageblatt am hiesigen Orte in den Ausgabestellen **35 Pfg.**, mit Abtrag **40 Pfg.** **Wöchentlich** mit Abtrag **10 Pfg.** Ein besonderes Bringerlohn für die illustrirten Sonntagsbeilagen und die Landwirthschaftliche Beilage haben die Austräger **nicht** zu fordern. — Wir bitten event. genau anzugeben, auf welche Beilagen reflectirt wird.

Zur Veröffentlichung von Anzeigen in der Stadt Liegnitz und deren Umgegend, namentlich auch im Landkreise Liegnitz, ist das in allen, besonders auch in den besser situirten Kreisen der Bevölkerung eingebürgerte Liegnitzer Tageblatt vorzüglich geeignet.

Im letzten Jahre (vom 1. April 1887 bis Ende März 1888) belief sich die Auflage jeder Nummer des Tageblattes im Durchschnitt auf 12400 Exemplare, von denen die weitaus größte Zahl in Stadt und Kreis Liegnitz und in den benachbarten Kreisen gehalten wurde. — Im jetzigen Monat beträgt die Auflage über 13000 wovon allein in Stadt und Kreis Liegnitz und in den Kreisen Goldberg-Hainau, Lüben, Jauer und Neumarkt 11300 Exemplare gelesen werden.

Expedition des Liegnitzer Tageblattes.

Locale und provinzielle Nachrichten.

Liegnitz, 27. März.

* In der gestrigen Sitzung des Gewerbe-Vereins hielt vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, unter welcher sich auch mehrere Damen befanden, Herr Prorector Jonathas einen Vortrag über das Thema: „Das Wirthschaftsleben der Völker". Der Herr Redner ging aus von einem Hinweis darauf, daß ja die Lebensbedürfnisse des Menschen theils von der Natur selbst ohne Weiteres dargeboten werden, theils erst durch Arbeit errungen werden müssen, daß mit der steigenden Cultur diese Bedürfnisse wachsen und damit auch die Sorge und zugleich die Abhängigkeit von Anderen für den Einzelnen zunimmt, welche Abhängigkeit durch nachdrückliche Erinnerung an die große Anzahl von Menschen, die in den Culturländern z. B. nur für die Ernährung eines Einzelnen mitzuarbeiten haben, besonders veranschaulicht wurde. Dann führte der Vortrag aus, wie heute für jedes civilisirte Volk sein Wirthschaftsgebiet über die ganze Erde sich erstrecke, und legte demnächst die hohe Bedeutung des Handels, der die Erzeugnisse des einen Landes dem anderen zuführt, für das Wirthschaftsleben der Völker, für die Versorgung mit den verschiedensten Lebensbedürfnissen u. s. w. dar. Hier wurde gezeigt, daß der Handel, dessen Verdienste die vollste Würdigung verdienten, heute förmliche Armeen in seinem Dienste beschäftige, daß er einen vollkommen internationalen Charakter angenommen, bei der Entwickelung zum Welthandel ungemein viel zur Förderung der Annäherung und Einigung der Nationen gethan und allmälig gewaltige Veränderungen im Leben der Völker hervorgebracht habe, wobei an die Verpflanzung der Kartoffeln aus Amerika und von Mais und auch Reis aus Asien nach Europa, von Mais, Reis, Zuckerrohr, Kaffee und Baumwolle aus Asien nach Amerika zu erinnern sei. Nach einer Hindeutung auf die vielen und schweren Mühen und Gefahren, welche die Vertreter des Handels bei ihrem Wirken in fremden Erdtheilen zu bestehen haben, wurde der heutige großartige Handelsverkehr der Völker unter einander durch eingehende Besprechung des Handels mit Nahrungsmitteln aus einem Lande in's andere besonders anschaulich dargestellt, wobei natürlich Deutschland und seine Einfuhr (darunter viel Getreide, namentlich Weizen) ebenso wie seine Ausfuhr (Rübenzucker, Bier u. s. w.) vorzugsweise berücksichtigt wurde. Lebhafte Beifallskundgebungen, Dankesworte des Herrn Vorsitzenden und anerkennendes Sicherheben der Versammlung wurden nach Beendigung des Vortrages dem Herrn Redner gewidmet.

* Der Innungsverband hielt gestern Abend zum Zwecke der Besprechung der Ausstellung von Lehrlings-Prüfungs-Arbeiten eine besondere Sitzung ab, welche der Vorsitzende, Herr Obermeister Meinelt, mit der Mittheilung eröffnete, daß bis jetzt 77 Lehrlinge angemeldet worden seien, und zwar von der Schneider-Innung 3, Combinirten-Innung 7, Schlosser-Innung 11, Tischler-Innung 10, Buchbinder-Innung 2, Sattler-Innung 10, Schmiede-Innung 5, Fleischer-Innung 6, Wirker-Innung 1, Drechsler-Innung 16, Brauer-Innung 1 und Schuhmacher-Innung 5 Lehrlinge. Nachdem der Vorsitzende von den bis jetzt eingegangenen bezw. bewilligten Geldern zur Preisvertheilung an die Lehrlinge Kenntniß gegeben hatte und über das Arrangement bei der Ausstellung berathen worden war, ersuchte Herr Reichelt die Innungsvorstände, darauf zu halten, daß die Ausstellungsgegenstände bestimmt bis Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle seien. In Betreff der Preisvertheilung wurde beschlossen, wie im vergangenen Jahre erste, zweite und dritte Preise und Anerkennungs-Zeugnisse (Diplome) zu vertheilen. Zum Schluß theilte der Vorsitzende noch mit, daß dem Wunsche vieler Handwerksmeister, in den Handwerker-Fortbildungsschulen Fachschulen im Zeichnen zu haben, bereits am 1. April d. J. entsprochen werden soll.

* Die hiesige Fleischer-Innung war bei den Beisetzungsfeierlichkeiten der irdischen Hülle des Kaisers Wilhelm I. ebenfalls, durch eine Deputation von 6 Mann mit Fahne, vertreten. Dieselbe war einer Einladung der Berliner Fleischer Innung gefolgt; außer ihr waren noch Vertreter von zwölf auswärtigen Fleischer-Innungen in Berlin anwesend.

* Dem Verwaltungsbericht der Lebens-Versicherungskasse zu Liegnitz (vormals Aelterer Begräbnißkassen Verein), deren stimmberechtigte Mitglieder nach der Anzeige in heutiger Nummer für morgen Abend zur General Versammlung eingeladen sind, entnehmen wir folgende Daten. Die Mitglieder, nach dem Versicherungsmodus in zwei Abtheilungen, ältere und neuere Versicherung, getrennt, waren in der älteren Abtheilung A ult. 1886 in einer Zahl vorhanden von 1300, davon gingen ab in Folge Ablebens 34, aus anderen Gründen 9, so daß ult. 1887 1257 Mitglieder vorhanden sind, die mit je 210 Mark versichert eine Versicherungssumme von 263.970 M. darstellen. In Abtheilung B, die nach dem Statuten-Nachtrage seit 1. April 1884 gebildet ist, waren ult. 1886 348 Mitglieder mit 110.900 Mark Versicherungssumme vorhanden. Im Laufe des Jahres wurden neuversichert 106 Personen mit 34.400 M., es gingen ab fünf Mitglieder durch den Tod, zwölf Mitglieder aus anderen Gründen mit zusammen 6000 M. Versicherungssumme, so daß ult. 1887 vorhanden sind 437 Mitglieder mit 139.300 Mark Versicherungssumme. Die Einnahmen betrugen in Abtheilung A. 47.157,37 M., in Abtheilung B. 12.726,46 M., die Ausgaben in Abtheilung A. 46.488,06 M., in Abtheilung B. 12.663,08 M. Aus Abtheilung A. konnten an 362 der ältesten Mitglieder 1861,75 M. Dividende gezahlt werden. Das Vermögen der Kasse beträgt in Abtheilung A. 61.639,53 Mark, in Abtheilung B. 8678,50 M., zusammen 70.318,03 Mark, oder gegen das Vorjahr mehr 8623,83 M., davon konnte eine Beitragsrest-Forderung an die Mitglieder des früheren älteren Begräbnißkassenvereins von je 9,45 M., im Gesammtbetrage von 6577,20 M. niedergeschlagen werden. Das Vermögen ist angelegt mit 53.700 M. in mündelsicheren Hypotheken, mit 12.800 M. in Werthpapieren, 3085,34 M. in gestundeten Eintrittsgeldern der älteren Mitglieder und anderen Forderungen an dieselben und 732,69 M. Baarbestand; ferner besitzt die Casse Begräbniß-Utensilien im Werthe von 4000 M. Die Casse versichert auf den Todesfall in Abtheilung B. Beträge von 100—600 M. gegen die günstigsten Tarifsätze und zahlt, sofern der Todesfall im ersten Mitgliedsjahre erfolgt, 1/5 der Versicherungssumme, die in jedem folgenden Versicherungsjahre um 1/5 steigt, bis nach Vollendung des vierten Mitgliedsjahres die volle Versicherungssumme erreicht wird.

* Aus den für das Jahr 1887/88 fälligen Zinsen einer von einem Patrioten gegründeten Stiftung sind 13 Veteranen aus den Feldzügen von 1813/15 Zuwendungen von je 15 M. am 22. d., am Geburtstage des verewigten Kaisers Wilhelm, übermittelt worden; unter diesen 13 Veteranen sind aus Schlesien: Gottfried Webers in Renkersdorf, Kr. Freistadt, Gottlieb Wianke in Neugut, Kr. Lüben, Joh. Anton Pusch in Schönbrunn, Kr. Sagan, Karl Aglaster in Schönheide, Kr. Frankenstein, Blasius Ernst Wotscheck, Kr. Lublinitz, und Jacob Jurczik in Eiglau, Kr. Leobschütz. — Seitens eines alten Officiers ist dem Kriegs-Ministerium ein über den Betrag von 3000 M. lautendes Werthpapier mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt worden, daß die Jahreszinsen, welche z. Z. 120 M. betragen, alljährlich am 22. März, dem Geburtstage Sr. Majestät des nunmehr dahingeschiedenen Kaisers und Königs, an einen bedürftigen Invaliden aus dem Bereich des VI. Armee-Corps zur Auszahlung gelangen. Demgemäß ist die Königliche Militair-Pensionskasse zu Berlin angewiesen worden, dem Invaliden Heinrich Jänsch in Dziatkawe, Kr. Militsch, diesen Betrag von 120 M. zu übersenden.

* Für besonderes Verdienst durch Vertilgung von Raubzeug sind im Auftrage des Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins durch den Vorsteher des fünften Bezirks, Herrn Grafen Leo von Rothkirch-Trach, dem Förster Gresewell in Pilgramsdorf 50 Mark und dem königlichen Stiftsförster Walter in Wolfsdorf 30 Mark sowie Jedem ein Ehrendiplom übersandt worden.

* Wie vorsichtig und genau man bei Erhebung von Zeugengebühren sein muß, lehrt folgender Fall. In Breslau hatte kürzlich ein Fabrik-Arbeiter als Zeuge vor Gericht einen Termin, welcher bis gegen 1 Uhr Nachmittags dauerte. Da seine Wohnung sehr entlegen war und er sich außerdem auch noch umziehen mußte, so erklärte er, daß er nicht erst mehr zu arbeiten anfangen könne, er ließ sich demnach den vollen Tag bezahlen. Er hatte aber dann doch noch gearbeitet und etwas verdient. Dies kam zur Anzeige, und die Folge war eine Anklage wegen Betruges.

* **Sagan**, 26. März. In der am 24. d. Mts. hier abgehaltenen Sitzung der Sagan-Sprottauer Handelskammer kam u. A. zur Sprache, daß diese Handelskammer vor einiger Zeit eine Petition mit der Bitte um Verlängerung des Schienengeleises der Eisenbahn vom Bahnhof Neusalz bis an den dortigen Oder-Landungsplatz bei der Direction in Breslau eingereicht hat. Herr Landrath Strutz-Sagan ist dann in dieser Angelegenheit auch bei dem Herrn Minister vorstellig geworden, welch' Letzterer sich im Princip für die Verlängerung erklärt hat. Die Direction zu Breslau hat jedoch die Petition abgelehnt, weil ihr für Erweiterung dieser Bahn Mittel nicht zur Verfügung ständen. Die Kammer beschloß in Folge dessen jetzt, sich an den Herrn Minister direct zu wenden. Weiterhin wurde auch über eine vorliegende Petition der Handelskammer zu Trier berathen, welche um Abänderung der Concursordnung behufs Herbeiführung noch wirksameren Schutzes für die Concursgläubiger ersucht und hierbei in erster Linie die Bestimmung fordert: „Jeder Geschäftsmann ist verpflichtet, wenn seine Activa nur 75 pCt. der Passiva betragen, den Concurs anzumelden." Das Ergebniß der Berathung war, daß unsere Handelskammer sich dieser Petition vollständig anschloß.

† **Lüben**, 26. März. Die am vorigen Sonnabend hier abgehaltene Versammlung von Interessenten behufs Gründung einer Genossenschafts-Molkerei in der „Rodemühle" bei Dittersbach, hiesigen Kreises, zu welcher sich ca. 25 Theilnehmer eingefunden hatten, wurde von Herrn Landesältesten Rittmeister v. Uechtritz auf Mühlrädlitz eröffnet, während den Bericht über die Grundzüge des Unternehmens Herr Rittergutspächter Winkelmann-Petschkendorf gab. Als Vorbild für den Betrieb ist die Molkerei in Winzig in erster Linie in Betracht gekommen. Mit Käsefabrikation wird sich die in der „Rodemühle" zu etablirende Molkerei nicht befassen. Das Unternehmen wurde schließlich als durchaus lebensfähig bezeichnet und es erklärten sofort eine Anzahl Herren ihren Beitritt, so daß die Genossenschaft als gegründet betrachtet werden kann.

† **Jauer**, 26. März. Bei dem dieser Tage hier angewendeten vollen Druck zur Erprobung der Widerstandsfähigkeit der Wasserrohre unserer neuen Wasserleitung ist nur ein einziges Rohr gesprungen, an dessen Stelle alsbald ein neues Rohr gesetzt wurde. — Der zur Bänsch'schen Brauerei hierselbst gehörige Gasthof „zur Sonne" ist in die Hände des bisherigen Pächters, Herrn Jäschke, durch Kauf übergegangen. — Vorigen Freitag wurde hier durch den Kreisschulinspector, Herrn Pastor prim. Thiemich, in Anwesenheit des ganzen evangelischen Lehrercollegiums der städtischen Elementarschulen Herr Lehrer Schönwald feierlich aus seinem Amte entlassen, und ihm zu Ehren versammelten sich gestern Abend mit Herrn Kreisschulinspector Thiemich die meisten Elementarlehrer unserer Stadt und mehrere auswärtige Lehrer zu einem Abschieds-Essen. Herr Schönwald, der jetzt wegen Kränklichkeit aus seinem Amte scheidet, war 42 Jahre im Amte, davon die Hälfte in Jauer.

† **Hohlstein** bei Löwenberg, 25. März. Der kürzlich hier verstorbene Stellenbesitzer August Morchner hat den Gemeinden Hohlstein und Gähnsdorf je 3000 M. testamentarisch zu Gemeindezwecken resp. zur freien Verfügung hinterlassen. Die erforderliche allerhöchste Genehmigung wird demnächst nachgesucht werden.

† **Liebenthal**, Reg.-Bez. Liegnitz, 25. März. Dieser Tage wollte ein Bauergutsbesitzer in dem benachbarten Krummöls von seinem Sohne, der ebenfalls Bauergutsbesitzer ist, einen Stier zur Arbeit leihen. Als man das Thier in früher Morgenstunde eine kurze Strecke getrieben hatte, wurde es plötzlich scheu, warf die Treiber zu Boden und raste in wildem Laufe querfeldein hierher in den sogenannten Klosterwald und von da nach Langwasser, Alles niederschmetternd, was sich in den Weg stellte. Ein junger Mann aus Langwasser, welcher dreist genug war, sich dem rasenden Thiere zu nähern, wurde von demselben auf die Hörner genommen und in einem großen Bogen fortgeschleudert. Im Walde entdeckten zwei Männer nach langem Suchen den Stier wieder, doch mußten Beide fliehen; während der eine entwischte, erkletterte der andere in Pelz und langen Stiefeln einen beeisten Baum in der Todesangst. Im nächsten Augenblick rennt der Stier mit eherner Stirn gegen den Baum, der in seinen Grundfesten wankt. Erst gegen Abend desselben Tages wurde das ganz außer sich gebrachte Thier durch fünf Schüsse getödtet.

† **Hirschberg**, 27. März. Bei der Gedenkfeier, welche der hiesige Männer-Turnverein am 22. d. M. zu Ehren des hochseligen Kaisers Wilhelm abgehalten hat, ist der Vorschlag gemacht worden, dem Begründer und Schirmer des neuen Deutschen Reiches ein Denkmal zu errichten in Gestalt eines Malhügels auf der großen Sturmhaube. Die Wahl dieses Punktes wurde begründet durch einen Hinweis auf die Sturmperioden, die das Leben des großen Kaisers aufzuweisen hat. Die Idee fand die begeisterte Zustimmung der ganzen Versammlung, und ein Comitee wird in den nächsten Tagen die einleitenden Schritte zur Verwirklichung derselben thun. — Auf der Schneekoppe war vorige Woche der Koppenwächter, Herr Kirchschläger, mit Holzfahren beschäftigt. Für bauliche Zwecke wurden Holzbalken hinauftransportirt, bei welcher Arbeit ihm sein Nachbar, der Wächter der Riesenbaude, Hilfe leistete. Das wechselvolle Wetter hat den Grund des Zickzackweges an vielen Stellen in blankes Eis verwandelt, so daß der Auf- und Abstieg nicht ungefährlich war. Herr Kirchschläger bog mit seiner Last in die letzte Windung ein. Der Fuß glitt aus, das Gefährt ging rückwärts und der Führer desselben wäre, da er sich nicht rasch genug aus dem Tragband befreien konnte, unfehlbar über den Koppenkegel in den Melzergrund gestürzt, wäre ihm sein College, der unmittelbar hinter ihm fuhr, nicht mit Geistesgegenwart und Aufbietung aller Kräfte beigesprungen. Herr Kirchschläger mußte nach seiner nahen Wohnung geführt werden, da er bei dem Sturze Verrenkungen des einen Fußes erlitten hat. (Bote a. d. Riesengeb.)

† **Beuthen O.-S.**, 25. März. Gestern früh, als die Schicht auf der nahen „Hohenzollerngrube" begann, stürzten zwölf Bergleute mit der für das Einfahren bestimmten Förderschale in die Tiefe hinab. Die Mehrzahl mußte im Laufe des Vormittages mit den Sterbesacramenten versehen werden.

Der Rechtspraktikant.

Eine Geschichte aus der baierischen Oberpfalz von Jos. Baierlein.

(Schluß.)

Da bekam Günther Sturm Arbeit die Hülle und Fülle, und er unterzog sich derselben mit um so größerem Eifer, weil die Früchte seiner Mühewaltung der Geliebten und dadurch auch ihm zu Gute kommen mußten. Denn die Herzen der jungen Leute wurden durch das Unglück, welches über Marie Brausewetter so urplötzlich hereingebrochen war, nur noch inniger und fester aneinander geschmiedet. Was die eigennützigen und selbstsüchtigen Bürgerssöhne abschreckte, sich der vom Geschicke gebeugten Jungfrau zu nähern, die Scheu, es möchte der Schatten des Verhältnisses sich auch über Jene breiten, welche sich um ihre Liebe bewerben würden, oder die noch niedrigere Furcht, Marie sei keine so reiche und begehrenswerthe Partie mehr wie früher: gerade das entfachte in Günther's Brust das Gefühl der zärtlichsten Neigung, das er bisher für seine Verlobte gehegt, noch höher. Er fühlte sich gehobener im Gedanken, dem lieben Mädchen jetzt als Stütze dienen zu können, und wenn die Befürchtung auch eine sehr begründete war, daß der Nachlaß Brausewetter's durch die von der Zollbehörde eingeleiteten Schritte beträchtlich zusammenschmelzen werde, so stellte sich auch diese Aussicht für den Rechtspractikanten als keine durchaus entsetzliche dar. Im Gegentheil hatte der Reichthum seiner Braut so wenig bestimmend auf ihn eingewirkt, daß er den Gedanken, man könnte ihm eigennützige Absichten unterschieben, früher wie einen Alp auf sich lasten fühlte. Mochte übrigens der vom Zollamt erwirkte Sequester zu einem Ende führen wie immer, so blieb dennoch gewiß, daß ein bescheidener Theil des Nachlasses an Marie Brausewetter herausgegeben werden mußte; denn rechtliche Eigenthümerin desselben war sie jetzt schon; der Rechtspractikant hatte nämlich in den Privataufzeichnungen Brausewetters gefunden, und die Einträge in den Handlungsbüchern bestätigten es, daß Mariens Mutter, als sie zu Tirschenreuth auf der Reise in die Heimath vom Tode überrascht wurde, im Besitze eines kleinen, in österreichischen und baierischen Staatspapieren angelegten Vermögens war. Da Brausewetter als einziger Verwandter die hinterlassene Waise abholte und in sein Haus aufnahm, wurden ihm vom Gericht in Tirschenreuth jene Werthpapiere eingehändigt und zur vormundschaftlichen Verwaltung übergeben. Der Betrag derselben bildete daher das unbestreitbare Eigenthum Mariens.

Aus den Privataufzeichnungen Brausewetter's schöpfte Günther Sturm aber auch Kenntniß von verschiedenen Vorfällen aus der Jugend des Kaufmannes, welche ihm ermöglichten, den Charakter desselben richtiger beurtheilen und manche anscheinende Widersprüche darin psychologisch zu erklären. So erfuhr der Rechtspractikant, daß der Kaufmann sich zugleich mit einem anderen Jünglinge um die Hand von Mariens Mutter beworben hatte, welche er mit der ganzen Leidenschaft einer ersten und einzigen Liebe vergötterte. Als er den Rivalen sich vorgezogen sah, verdüsterte sich sein Gemüth, und weil er die Zuneigung der Einzigen missen mußte, welche er jemals geliebt hatte, so wurden ihm alle Mädchen gleichgültig. Er blieb ledig und wurde mit der Zeit der ungesellige, verschlossene, fast menschenscheue Mann, als welchen wir ihn kennen lernten, und dessen einzige Sorge darin zu bestehen schien, Geld auf Geld zu häufen. Die zurückgelassene Tochter seiner einstmaligen Geliebten aber, die kleine Marie, betrachtete der Einsame gleichsam als ein Vermächtniß aus dem Jenseits. Er überhäufte das Kind, das die Züge der Mutter trug, mit allen Zärtlichkeiten, deren er fähig war, und vielleicht war es der Wunsch, die Zukunft des Mädchens durch ein recht großes Vermögen sicher zu stellen, der ihn auf die Bahn des Verbrechens, auf die gefährlichen Pfade des professionsmäßigen Schmugglers drängte. Mittlerweile verstrich die Zeit für Günther unter Rechtsgeschäften und Arbeiten mancherlei Art, und sie legte lindernden Balsam auch auf das wunde, durch die Ereignisse jener entsetzlichen Nacht verschüchterte Herz seiner Verlobten. Marie lebte wieder auf, und ihre Wangen zeigten ein zartes, von Glück und Hoffnung hervorgezaubertes Roth. Denn die Liebenden waren übereingekommen, nach Ablauf des Trauerjahres den Bund ihrer Herzen vor dem Altar segnen zu lassen. Im Maimonat sollte Hochzeit sein.

Der Sommer war vorübergegangen, der Herbst raschelte im gelben Laub der Bäume, der Winter war in's Land gekommen und hatte die Erde mit einem blendend weißen Leichentuche umhüllt, und schon kündeten die Knospen und Triebe an allen Zweigen und Aesten, daß der Saft sich auf's Neue in die Gipfel ringe und daß die Natur bereit sei, dem Frühling eine aus Blüthen- und Blumenduft gewobene Brücke zu bauen zu seinem siegreichen Einzug in Wald und Flur, da erschütterte noch einmal die Kunde von einem Verbrechen die Bewohner von Waldsassen. Ein Pichler, welcher in der Nähe des Schnellerberges seinem Erwerbe nachging, war ermordet worden, und zwar unter Umständen, welche zweifellos auf einen Act der Rache schließen ließen. Die Mörder blieben unentdeckt; die irdische Gerechtigkeit konnte die fluchwürdige That nicht strafen. Allein das Auge Gottes hat sie erschaut, und seiner ewigen Gerechtigkeit bleibt die Sühne derselben vorbehalten. Der gemordete Pichler war der nämliche, der den Schmugglerhauptmann und sein waghalsiges Unternehmen damals an den Inspector des Hauptzollamtes verrathen hatte. Hier und da gestaltet sich das Leben an der Zollgrenze zu einem sehr wilden; glücklicher Weise bleiben aber derartige Beispiele einer barbarischen Rache doch nur vereinzelt.

Meine Geschichte eilt ihrem Ende zu. An einem herrlichen Maimorgen stand Marie Brausewetter im bräutlichen Schmucke an der Seite Günther's vor dem Hochaltar der Waldsassener Klosterkirche. Geläutert durch das Unglück, welches über die ersten süß und berauschend duftenden Blüthen ihrer Liebe gleich einem verheerenden Unwetter hinweggezogen, stark im gegenseitigen Vertrauen auf ihre in Leid und Trübsal erprobte Treue und in froher Zuversicht auf eine schönere, glücklichere Zukunft, sprach das Paar das bindende Ja und wechselte die geweihten Ringe. Die rothe Wetterhexe war die Frau des barfüßigen Jungen, über dessen Kopf sie vor Jahren das Körbchen mit den Spätbirnen ausgeleert hatte. Die spießbürgerlichen Philister des löblichen Marktfleckens Waldsassen, noch mehr aber die liebenswürdigen Vertreterinnen des zarten Geschlechts, fanden es sehr auffallend und hatten viel daran auszusetzen, daß die älteste Tochter des gestrengen Herrn Landrichters als Brautjungfer und der Assessor Frhr. v. Rattenkahl als Zeuge des Bräutigams mit vor dem Altar standen, der Letztere zudem in der vollen Uniform des Staatsbeamten. Das war der Mühe werth bei der Hochzeit des Schulmeistersbuben mit so Einer, deren nächster Verwandter in der gewissen Ecke des Friedhofes lag! Wie nur der Assessor das nicht überlegen und der Uniform eine solche Mißachtung antthun mochte!

Meine lieben Leser fällen aber ganz gewiß ein anderes Urtheil über den Assessor und finden den seinem Freund Günther und dessen Braut gegebenen Beweis der Zuneigung sehr lobenswerth und ganz im ritterlichen Charakter des Frhrn. v. Rattenkahl begründet. Er ist auch stets und unentwegt der Freund des jungen, überglücklichen Paares geblieben.

Kleine Chronik.

× Unter der Ueberschrift: „Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm" veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg." einen Leitaufsatz, in welchem sie folgende neue Anregung giebt: Dem deutschen Reiche, dem deutschen Volke fehlt ein Festraum, groß und bedeutend, zur Begehung der nationalen Feierlichkeiten, einer Kaiserkrönung, einer Huldigung, einer Dankesfeier für überstandene Gefahr, einer Siegesfeier, einer Trauerfeier. Wie sehr uns eine solche nationale Festhalle, ein Pantheon, ein Dom fehlt, daß sind wir uns während der jüngst vorübergegangenen Trauerfeier recht bewußt geworden. Dieser Dom sollte gleichzeitig Fest- und Denkmalskirche sein; vor ihm sollte das Reiterdenkmal des Kaisers errichtet werden. Die Frage, wo Dom und Denkmal neu errichtet werden könnten, wäre unschwer zu lösen. Am Lustgarten, dem herrlichen Platze, haben die großen nationalen Festfeiern, früher die preußischen, unter Kaiser Wilhelm die deutschen, stets ihren Höhepunkt gefunden. Der Ostseite dieses Platzes fehlt noch der monumentale Abschluß, dort ist der gegebene Platz zur Errichtung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm. Der Raum ist nach sachverständigen Untersuchungen ausreichend groß für einen Festraum von den Abmessungen der römischen St. Peterskuppel, davor in einer mächtigen Triumphbogen-Nische das Reiterstandbild des Kaisers Wilhelm. Der Bauplatz ist groß genug, um noch südlich eine Predigtkirche für die Domgemeinde, nördlich eine Grabkirche für die Hohenzollern anzufügen. Alle späteren nationalen Feiern, sei es im Lustgarten, sei es in der Festkirche, werden sich vor dem Broncebilde des Vaters des deutschen Reiches vollziehen. Durch Aufrichtung eines solchen Nationaldenkmales an dieser Stelle würde der Lustgarten, das Herz der Reichshauptstadt, an monumentaler Schönheit seines Gleichen nicht haben.

× Es ist allerdings bemerkenswerth, daß durch Kaiser Friedrich drei Civilbeamte mit bürgerlichen Namen den Schwarzen Adler-Orden erhalten haben. Der Schwarze Adler-Orden als der höchste preußische Orden soll überhaupt nach dem Statut von 1701 nur an 30 Inländer verliehen werden dürfen, wobei die Prinzen des königlichen Hauses nicht einzurechnen sind. In dem Statut vom 18. Januar 1701 heißt es darüber, wie die „Freis. Ztg." anführt, wörtlich: „Wie es nicht allein natürlich ist, daß man dasjenige, womit wenige beehrt werden, demjenigen vorziehet, so vielen wiederfahren kan, sondern es auch die Erfahrung gegeben, daß gewisse Ritterliche Orden, durch die grosse Menge derer, so dazu gelanget, in Verachtung gerathen und endlich gar verfallen und erloschen, also wollen Wir die eigendliche Zahl der Ritter dieses Ordens auf dreyßig hiermit gesetzet und beschrenket haben, dergestalt, daß solche Zahl ohne gar erhebliche, und zu Unseres Königlichen Hauses und des Ordens sonderbahren Ehren und Nutzen gereichenden Ursachen nicht überschritten werden soll. Die Söhne aber und Brüder des jedesmahl Regierenden Königs in Preussen, welche des Ordens gebohrne Mitglieder sind, werden unter solche dreyßig Ritter nicht gezehlet." Vor den Ernennungen durch Kaiser Friedrich waren nur 25 Inländer Ritter des Schwarzen Adler-Ordens. Es waren dies sämmtlich entweder Generale oder hohe Hofbeamte. Als Civilbeamte könnten darunter nur aufgeführt werden: Fürst Bismarck, gleichzeitig General, und wirklicher Geheimrath Freiherr v. Werther. Außerdem sind Ritter des Schwarzen Adler-Ordens Graf v. Moltke, General v. Fransecky, Ober-Hof-Marschall Graf v. Pückler, die Generale v. Werder, v. Kirchbach, v. Bose, v. Boyen, v. Blumenthal, v. Barnekow v. Weyhern, v. Kameke, Graf Stolberg-Wernigerode, v. Treskow, v. Stosch, v. d. Goltz, Herzog von Ratibor, v. Schachtmeyer, v. Obernitz, v. Pape, Graf Friedrich und Graf Wilhelm von Brandenburg, der Herzog von Ujest, Prinz Reuß, Graf Dohna-Schlobitten, der Statthalter Fürst Hohenlohe, Oberst Marschall Fürst Salm-Reifferscheid-Dyk. Uns ist kein Fall bekannt, daß bisher einem Bürgerlichen der Schwarze Adler-Orden verliehen worden wäre. In Nr. 6 des Ordensstatuts ist außer dem dreißigsten Lebensjahre Folgendes vorgesehen: „Alle und Jede, so in diesen Unsern Orden aufgenommen werden, sollen aus rechtem aufrichtigem altem adelichem Rittermäßigem Geschlecht entsprossen und herkommen seyn. Sich auch, ehe Sie noch einige Ordens-Zeichen bekommen, durch Beybringung und Beweis der auf sie abstammenden acht Ahnen, vier von der Väterlichen und vier von der Mütterlichen Seiten dazu fähig machen." Dieser Bestimmung ist indessen in den Abänderungen von 1847 hinzugefügt worden: „Die Ahnenprobe bleibt abgeschafft. Jeder nicht adeligen Standes erlangt durch den Orden, wie dieses auch seither schon grundsätzlich geworden ist, den preußischen Erbadel."

× Aus Berchtesgaden, 22. März, wird berichtet: Von dem gewaltigen Gebirgsstocke des hohen Watzmann sieht man auf dem Fatzköpfel eine schwarze Flagge wehen, als Trauerzeichen um den heimgegangenen Heldenkaiser. Der Schnee, der nach der Schätzung an den eingeschneiten Alpenhütten auf 8 Fuß angenommen werden kann, erschwerte das Vorwärtsdringen gänzlich und machte die Erreichung der höchsten Spitze unmöglich. An einen Alpstock wurde die schwarze Flagge befestigt. Die Tour beanspruchte 15 Stunden, allein 8 Stunden waren zum Aufstieg nöthig, welcher durch Nebel und Schneegestöber erschwert wurde. Die beherzten wackeren Männer sind früh 3 Uhr aufgebrochen und um ½8 Uhr Nachts heimgekehrt.

× Die Nachrichten von der Unterelbe lauten fortgesetzt sehr ungünstig; die Eisdecke bei Hitzacker ist etwas gerückt, bei Lauenburg bis Geesthacht steht dieselbe noch unverändert fest. Die Pioniere sind tüchtig an der Arbeit. Gerüchte von Unglücksfällen beim Sprengen haben sich bis jetzt glücklicher Weise nicht bestätigt. Mit den Pionieren sind mehrere hohe Beamte nach Dömitz gekommen. Im Ganzen sind auf beiden Seiten der Elbe mehrere Quadratmeilen Landes überschwemmt. Etwa 40—50 Dörfer stehen unter Wasser; andere, wie Vaartz, Besander und Gartz, sind so von Eismassen eingeschlossen, daß die Pioniere nur mit Lebensgefahr dorthin vordringen konnten. Sie retteten Vielen das Leben; leider ist ein Garde-Pionier dabei ertrunken. Der Schaden ist furchtbar. Einem einzigen Besitzer, dem Herrn Borchert in Kietz, ist alles Vieh verloren gegangen, über 100 Kühe und mehrere hundert Schafe. Viele Leute haben ihr gesammtes Hab und Gut verloren. Im Dorfe Wootz war am Sonntag (18.) der Schiffer Koch an der Schwindsucht gestorben; am Mittwoch sollte das Begräbniß stattfinden; das Hochwasser machte dasselbe natürlich unmöglich; so wurde die Leiche sammt dem Sterbebett an einem Balken des Dachbodens mittelst Stricken angehängt; die Wittwe aber, die bereits fünf

Liegnitzer Sparverein.

Die Sommersparperiode beginnt am Sonnabend, den 31. März. Wöchentliche Einzahlungen in Beträgen von 10 Pfennigen bis 3 Mark werden angenommen in den Sammelstellen der Herren:

Becker, Bäckerstraße,
Berger, Ritterstraße,
Döring, Gerichtsstraße,
Fabian, Goldbergerstraße,
Gambke, Dänemarkstraße,
Glöckner, Burgstraße,
Grüneberger, Mittelstraße,
Habel, Kaiserstraße,
Jander, Louisenstraße,
Knauerhase, Steinweg,
Lucas, Neue Hainauerstraße,
Mummert, Breslauerstraße,
Petter, Frauenstraße,
Perzel, Wilhelmstraße,
Prüfer, Hainauerstraße,
Springer, Ring,
C. Stolle, Schloßplatz,
F. Stolle, Glogauerstraße,
Tilch, Wallstraße,
Wilhelm, Wilhelmsplatz.

Die Sparperiode dauert 30 Wochen und endet am 20. October cr. Die Auszahlung der Einlagen erfolgt am 27. October nebst einem Pfennig Zinsen für jede regelmäßig gesparte Mark.

Unter Hinweis auf den Wahlspruch des Vereins: **„Spare in der Zeit, so hast du in der Noth,“** fordern wir unsere Mitbürger, namentlich diejenigen, welche von ihrer Hände Arbeit leben, auf, von dem Sparverein Gebrauch zu machen und sich von dem Verdienst im Sommer einen Nothgroschen für den Winter zu sparen.

Liegnitz, den 24. März 1888.

Der Magistrat. Oertel.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 28. März d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auctionslocale (Gerichtsgebäude)

1 Schuhmachernähmaschine

neuester Construction sowie eine Partie **Rothwein**

gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stoll, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Ndr.-Langenwaldau 1 Pferd (Rappen mit Blesse), 1 Spazierwagen, 1 Spazierschlitten (Korbgeflecht)** meistbietend versteigern.

Versammlungsort: Gerichtskretscham.

Liegnitz, den 26. März 1888.

Schumm, Gerichts-Vollzieher, Bäckerstraße 12, I.

Für Rentiers oder Obstzüchter.

Verkaufe meinen in den **Gubener Bergen**, in unmittelbarer Nähe der Stadt, gelegenen, zum Ruhesitz vorzüglich geeigneten **Wein-, Obst- und Gemüse-Garten** von 1¾ preuß. Morgen Größe, mit prachtvoller Aussicht und neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, für 12000 Mark (⅔ des Werthes) bei 3000 Mark Anzahlung und jahrelang fester Hypothek.

Guben.

W. Karnapky, Maurermeister.

Ein neugebautes

Haus mit Laden

nebst **Garten** ist preismäßig zu verkaufen. Näheres bei **H. Wätzold**, Steinmarkt 3.

Ein im flotten Gange befindliches **Colonialw.-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft**, in guter Lage und belebter Straße von **Liegnitz**, ist fortzugshalber **bald** ev. später preiswerth zu verkaufen. Näheres bei

H. Exner, Gartenstr. 14.

Eine Freistelle

mit 18 Morgen Acker und 3 Morgen großem Garten, in der Nähe von **Neumarkt** gelegen, ist veränderungshalber bald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Weizen- u. Roggenboden. Gebäude massiv. Offerten unter **C. M. 99** an die Exped. d. Blattes erbeten

Ein sehr gut gebautes **Eckhaus** in **Striegau**, zu jedem Zweck geeignet, ist **billig** zu verkaufen. Näheres in **Liegnitz Ring 49**, 1. Etage.

Unter günst. Bedingungen

verkaufe meine altrenommirte

Mineralwasser-Fabrik

nebst den dazu gehörigen 5 Trinkhallen.

Adolf Altmann, vorm. Apoth. Heege,

Schweidnitz.

Ein **Haus**, nahe am Ringe, mit 2 Laden, großen trockenen Kellern u. großem Hofraum, zu jed. Gesch. sich eign., ist aus fr. Hand z. vk. Selbstk. erf. d. Näh. Spoorstr. 17 in Liegnitz.

Das Détail-Geschäft

der

Hutfabrik, Peter-Paul-Passage

empfiehlt für die

kommende Frühjahrs-Saison

elegante Herren-Hüte

steif und weich,

neueste, modernste Façons in **allen Farben**, diversen **Preislagen u. Qualitäten.**

Ferner stellt das Détail-Geschäft eine **große Auswahl** von

Knaben-Hüten

als **Cadet, Garçon, Prinz Heinrich** 2c. 2c. in **schwarz und couleurt, billigst zum Verkauf.**

Eleganteste neueste **Regen-Schirme** für **Damen** u. **Herren** für Rechnung einer auswärtigen Fabrik.

Ritterstrasse 23, part.

Institut

für Clavierspiel, franz. u. engl. Sprachen.

Olga Ritter.

à 8 Mark pro Monat.

Anmeldungen wochentäglich von 11—12 und 2—3 Uhr.

Möbelhalle der vereinigten Tischlermeister E. G.

Jochmannstraße No. 1

empfiehlt ihr **reichhaltiges** Lager von **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren, Möbelstoffen, Portièren und Tischdecken** zu **billigen** Preisen.

Engros-Vertrieb f. d. Prov. Schlesien: **Erich Schneider**, Liegnitz.

Silberne Medaille Düsseldorfer Kochkunst-Ausstellung 1887.

Bouillon Morris

Flüssiger Fleisch-Extract

der **weltbekannten** Firma

Fairbank Canning Co., Chicago.

Die **Bouillon Morris** zeichnet sich durch grossen Reichthum an Nährkraft, vorzügliches Aroma und Geschmack vortheilhaft von allen bisherigen Producten aus. Herr **Dr. Bischoff**, vereideter Chemiker und gerichtlicher Sachverständiger in **Berlin**, sagt in seinem Gutachten u. A.:

„Die **Bouillon Morris** liefert eine vorzüglich schmeckende Fleischbouillon, welche sich von **frischer** Fleischbrühe **in nichts** „unterscheidet. Sie besitzt einen bemerkenswerthen Wohlgeschmack, „sowie einen grossen Reichthum an Extractivstoffen des Fleisches, „so dass dieselbe bald genug die **weiteste Verbreitung** finden wird.

Zu haben in allen bess. Delicatess-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlgn.

Zu verkaufen

Eine **Wirthschaft** ganz neu gebaut, mit 8 Morgen **Acker**, meist Kräuterboden, und 2 Morgen **Wiese**, mit lebendem u. todtem Inventar ist veränderungshalber bald zu verkaufen **Heinersdorf Nr. 11.**

Die Windmühle

in **Heinersdorf** b. Liegnitz ist sof. zu verk., w. sich gut zu d. Wirthschaft Nr. 11 eignen.

Ein Haus am Ringe

ist zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres **Ring 40** im Laden.

Der Plätt-Unterricht in meinem Institut **für prima Berliner Wäsche** beginnt 5. April. Honorar für Neuplätten nach allen Regeln der Kunst, genau nach der Methode der Berl. Engros Wäschefabriken, **15 M**, Glanzplätten **3 M.** Gefl. Anm. erbeten Lindenstr. 10 und Wallstr. 5, II.

Em. Scheel, Lehrerin im Plättfach.

Rasier-Messer

¼ ½ ¾ 1/1 hohl geschliffen

jedes Stück unter Garantie empfiehlt die **Dampfschleiferei v. H. Seibt**, Gr. Ring 51.

Künstliche Zähne, Plomben von anerkannt bester Ausführung

P. Elsner, Goldbergerstr. 32.

Unterzeichnete beehrt sich hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß am 4. Apr. ein neuer Cursus zur Erlernung der **Damenschneiderei** beginnen wird, wo einer jeden Dame das Zuschneiden und Nähen mit der Hand, wie auch mit der Maschine, das Garniren und Anfertigen der Kleidungsstücke in den verschiedensten Formen u. Mustern nach den neuesten Fortschritten gelehrt wird. Damen, welche verhindert sind, am festgesetzten Tage anzutreten, werden auch zu jeder ihnen passenden Zeit in meinem Institut aufgenommen. Auf Wunsch wird Verlängerung des Cursus unentgeltlich gewährt: auch besorge ich für auswärtige Schülerinnen Pension.

Frau Johanna Rosenthal,

Lehrerin der Damenschneiderei, Gartenstr. 5.

Bindfaden,

Schuhmacher-Garne, Gurte, Polstermaterialien und alle in das Fach der Seilerei schlagende Artikel empfiehlt

C. Heinemann, Hainauerstr. 5.

Hochfeine Plüsch-Garnituren, Backen- und eine große Auswahl andere **Sophas** sowie **Matratzen** stehen billig zum Verkauf. **Umpolsterungen** werden in und außer dem Hause sauber und billigst von mir selbst ausgeführt.

R. Jäschke, Tapezirer und Decorateur, **Breslauerstraße 36a.**

Strohhüte

zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** nach den neuesten Formen werden angenommen. **Garnirungen** und **fertige Hüte** in geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen in dem **Damenputz-Atelier** von

A. Effenberger, Goldbergerstr. 31, II., im Hause des Hrn. Wurstfabrkt. Kiendorf.

Futterrübensamen

(goldgelbe Walzen, Pohl's Riesen-) hat abzugeben

Dominium Rosenau.

Allerbilligst

empfehle:

ff. Weizenmehl 00	à	Pfd.	13	Pf.,
f. „ 0	à	„	11	„
ff. Roggenmehl 0	à	„	9	„
Hausbackenmehl	à	„	7½	„

ferner:

Kräftiges Landbrot,	8	Pfd.	50	Pf.,
Hochf. Hausbackenbrot,	7	„	50	„
Hochf. Brot 1. Sorte,	6	„	50	„

Allerbeste Preßhefe à Pfd. 80 Pf.

nur allein in

E. Rudner's Bäckerei,

Mittelstraße 34.

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Ltr. in Fässchen von 35 Ltr. an per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund, Dettelbach a/M.

Wer sich e. solch. Weyl'schen Heizb.-Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Kübl. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm bad. Ein Jed. d. dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. E. Weyl, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 41.

Preuß. Lotterie.

1. Klasse 3. und 4. April. Antheile: 1/8 6½ Mk., 1/16 3 Mk. 25 Pf., 1/32 1 M. 75 Pf. versendet **H. Goldberg**, Bank- und Lotterie-Geschäft, Dragonerstr. 21, **Berlin.**

Täglich frische

Getreide-Preßhefe

empfehlen

Th. Henner's Erben

(A. Lange),

Marienstraße Nr. 1.

Gelegenheitskauf.

1 Kirschbaum-Bettstelle mit Matratze, 2 dto. Backensophas mit Roßhaarpolster zu verkaufen bei **E. Putz**, Frauenstr. 49.

Fichtene Stangen

zu jeder Stärke und billigem Preise bei

L. König, Wildschütz.

Drei Mark Belohnung.

Ein **Knotenstock**, auf dessen Holzgriff ein liegender Hund eingravirt ist, ist irgendwo stehen gelassen worden. Man bittet, ihn gegen obige Belohnung abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

900 Mark f. l. Hypothek 1. April auszuleihen. Näh. in der Exped. d. Bl.

300 Mark werden gegen sichere Unterlage gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

700 Thlr. zu 4½% a. sich. Hyp. Job zu vergeb. Näh. b. **G. Abisch**, N. Glogauerstr. 11.

10.000 Mark

sind auf sich. Hyp. im Ganzen od. geth. zu verg. Näh bei **Fr. Stolle**, Glogauerstr. 9.

6000 Thlr. zum 1. Juli auf ein h. neugeb. Grundstück z. 1. St. z. 4¼% gesucht. Näheres **Bolkostraße 6**, 2. Et. Vermittler verbeten.

Tüchtige Möbeltischler

auf gute Arbeit werden gesucht

Parkstraße Nr. 5.

10 Sattlergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

E. Müller, Sattlermeister, Gr.-Glogau, Mälzstr. 32.

Gesucht.

Tüchtige und solide Leute können sich melden in der Buchhandlung Heinrichstraße 1. Auch können daselbst sämmtliche Lieferungswerke bezogen werden, sowie fehlende Sachen werden prompt nachgeliefert. Oswald Menzel.

1 **Lehrling** s. sof. E. Schulz, Schuhm.-Mstr., Goldbergerstr. 10/11, Eing. Rosenstr. Daselbst ist e. gut erh. **Kinderwagen** zu verk.

Einen **Lehrling** nimmt an **P. Dehmel**, Tischlermeister, Hainauerstraße 11a

Einen Lehrling nimmt an **G. Friedrich**, Bäckermstr., Bresl. Str. 27.

Einen Lehrling nimmt an **Neigenfind**. Schlossermstr., **Wahlstatt.**

In unserem **Comtoir** kann ein

Lehrling

mit **guter** Schulbildung Aufnahme finden.
Selinke & Sponnagel,
Pianoforte-Fabrik.

Ein **Lehrling** w. zum bald. Antr. ges. b. **C. Gläsner**, Sattler u. Tapezier, Ring 2.

Einen Lehrling nimmt an **P. Giessel**, Uhrmacher, Hainauerstraße 34.

Einen **Lehrling** nimmt bald an **P. Kitschka**, Klempnermstr., Wallstr. 19.

Einen Lehrling nimmt an
Ed. Böhme, Klempnermeister.

Einen **Lehrling** nimmt an
H. Wätzold, Posamentier.

Ein Kellnerbursche

kann sich melden im **Rathskeller.**

Ein ehrl., zuverl., fleiß., nücht. Mann sucht tage- od. stundenweise Besch., gleichv. welchen Berufs. Näh. Glogauerstr. 18 im Laden.

Ein nüchterner, unverheirath. Mensch, der Lust zu Pferden hat, kann sich sof. melden Steinweg 1. R. Wein.

Rahmarbeiter werden gesucht Mittelstr. 45.

Eine thätige und ordnungsliebende, mit guten Empfehlungen versehene Frau ohne Anhang sucht Stell. z. Führ. eines Hausb., sieht weniger auf hoh. Geh. als gute Behdl. Bitte Adr. u. B. F. 20 in d. Exp. niederzul.

Haus- u. Stubenm. u. 1 Wirthschaftsvogt empf. **E. Hoffmann's Vermiethungs-Bureau.** Bäckerstr. 24.

Kinderfrauen u. Pferdekn. sucht z. sof. Antr. **E. Hoffmann's Vermieth.-Bureau**, Bäckerstr. 24.

Eine rothbraune Plüschgarnitur u. mehrere Sophas billig zu verk. Ring 2 b. **Gläsner.**

Ein gut erhaltener **Plauwagen**, eiserne Achsen, zu verkaufen **Frauenstraße 21.**

Eine **Laden-Einrichtung** billig zu verkaufen Burgstraße 57.

100 Centner ganz vorzügliches **Wiesenheu** zu verkaufen.
Näheres im Hotel **„goldene Krone".**

Bettstelle mit Federboden zu verkaufen **Haagstraße 21, I.**

Haagstr. 2 1 Grube Pferdedünger z. vk.

Mehr. Fud. Stalldüng. z. vk. Katzbachstr. 13.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Breslauerstraße 20, 3. Etage links.

1 Pensionair z. e. Sekund. w. ges. Auf Wunsch Nachh. u. Flügelben. Näh. J.-Hainauerstr. 30, I.

Schüler erhalten gute Pension. Instrument zur Benutzung Offerten unter **M. D.** in die Expedition dieses Blattes.

Schüler, welche die hiesig. höheren Schulen besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme und gewissenhafte Pflege und Aufsicht.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Reserveofficier sucht für April, Mai bis incl. 5. Juni d. J. in möglichster Nähe der Kaserne eine möblirte Wohnung, bestehend in Wohn- und Schlafzimmer und Burschengelaß. Off. mit Preisangabe unter J. K. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht Part.-Wohn. von 5 Zim. p. Juli oder October. Offert. mit Preis unt. **L. M. 200** an die Exped. d. Blattes.

Eine Wohnung von 7—9 Zim., womögl. mit Garten, wird z. 1. Juli zu miethen ges. Off. unter **M. O. 13** an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Breslauerstr. 36 ein Quart., 3 resp. 4 Zimmer, Küche, Entree, Wassercloset, bald oder später zu beziehen.

In meinem Eckhause, Breslauer- und Haagstraße, sind Wohnungen von drei Zimmern, Küche, Closet bald od. später zu beziehen. A. Anders.

1 Dachstube zu verm. Haagstr. 14.

2 schöne gut möbl. Zimmer, auch getheilt, zu verm. Breslauerstr. 39.

Burgstr. 72 eine Wohnung, 42 Thlr., bald od. spät. zu verm. Näheres Ring 51.

Heinrichstraße 22

3. Stock Ostern zu beziehen, Preis 62 Thlr.

N. Goldbergerstr. 49, I. Et.,

7—8 Zimmer mit gr. Garten Ostern 1888.

Louisenstr. 34, 3. Etg.,

1 freundl. Wohnung v. 4 Zimmern mit Küche, Wassercloset. ꝛc. sof. od. 1. April.

Nicolaistr. 9, 3 Zim., Balkon etc., im 1. Stock, p. 1. April oder später, 4 Zim. im 3. Stock p. 1. Juli. Nicolaistr. 18, 1. u. 2. Etg., je bestehend aus 5 Zim. u. reichlichem Beigelass, p. 1. Juli.
Paul Wende, Bäckerstr. 12.

Gustav Klose, Tapezier und Decorateur

Frauenstraße 53 Frauenstraße 53

empfiehlt sein reiches Lager von **modernen Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren** sowie **Tapeten, Teppiche, abgepaßte Portièren und Portièren-Stoffe, Gardinenstangen**, gerade und geschweift, **runde Stangen mit Consolen-Kugeln, Holz- oder Messingringen, Rosetten**, einfach geschnitzt, **Kugelketten** in Kupfer, Messing und Cuivre poli **in größter Auswahl zu billigsten Preisen.** Gardinen und Portièren werden nach den neuesten Zeichnungen von mir selbst geschmackvoll arrangirt und aufgemacht sowie Reparaturen in und außer dem Hause pünktlich und prompt erledigt.

Hochachtungsvoll **Der Obige.**

! Kinderschuhe !

in sehr großer Auswahl empfiehlt zu recht billigen Preisen
R. Ellguth, Burgstraße 12.

Schmiedeeiserne Träger

Eisenbahn-Schienen

Guß-Säulen

Stallfenster etc.

sowie **sämmtliche Bauartikel** empfiehlt bei Beginn der Bau-Saison billigst

Breslauerstr. 11 Theodor Cyron Breslauerstr. 11.

178. Kgl. pr. Lotterie I. Klasse. Ziehung 3. u. 4. April. Hauptgewinn 30.000 Mark. Jedes 2. Loos gewinnt. Hierzu 1/8 6,25 M., 1/16 3,25 M., 1/32 1,75 M., 1/64 1 M. Für Hiesige kostet jedes Loos 25 Pf. weniger, da Porto wegfällt. **3. Marienburger Geld-Lotterie.** Ziehung bestimmt 17.—19 April. Hauptgewinn 90.000 M.; kl. Treffer 15 M. Dreimal mehr Gewinne als bei der Kölner Dombau-Lotterie. Hierzu mit Liste 1/1 Loos 3,60 M., 1/2 2 M., 1/4 1,30 M., 27/1 Orig.-Loose 75,50 M., 11/1 33 M., 10/2 15 M., 54/2 76,50 M., 12/4 10 M., 30/4 26 M. **Kaiser-Wilh.-Stift-Loose.** Zieh. 4.—6. April. Hierzu 1/1 Loos 4,50 M., 1/2 2,50 M. Stettiner Loose à 1,30 M. Für Hiesige kostet jedes Loos 30 Pf. weniger, da Porto u. Liste wegfällt. Obiges empfiehlt und versendet nur gegen baar

P. Grossmann, Liegnitz, Bäckerstr. 24.

Gegen Nachnahme wird nichts versendet. Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen. Listen der Preuß. Lotterie kosten für alle Klassen 1,50 M. extra. Gewinnauszahlung erfolgt sofort nach Erscheinen der amtl. Listen von mir.

Ehren-Diplom Antwerpen 1885.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton,

in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln-Etuis à 200 Gramm, Pastillen-Schachteln à 40 Gramm.

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE D K

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Specielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem oder kaltem Wasser sofort eine wohlschmeckende und nahrhafte Fleischbrühe herzustellen; in 1/1, 1/2 u. 1/4 Flaschen.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuit,

Goldene Medaille New-Orleans 1886. nahrhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10 % Pepton in 1 Pfund-Blechbüchsen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract, ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen u. s. w. — bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger u. s. w. — und namentlich in Form der Pepton-Bouillon in Küchen und Haushaltungen ein vortheilhafter Ersatz für die bisher gebräuchlichen Fleisch-Extracte.

Käuflich in Apotheken, sowie allen besseren Kolonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäften. — Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

1 möbl. Zim. b. od. sp. zu vm. Petristr. 4, 1. Et.

Ritterstraße 25 3 Stuben, Küche, Entree und Zubehör 2. Juli zu vermiethen.

1 möbl. Zim. zu verm. **Frauenstraße 61.**

Schützenstr. 12 3. Etage bald oder Juli zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Louisenstr. 28 4. Etage bald oder Juli zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Volkstr. 8, 2 Z., K. u. Zb. u. 1 kl. Wohn. Ostern.

Bismarkstr. 4, 1. Etage, große freundliche Wohnung von 4 Zimmern ꝛc., per 1. Juli billigst bei **A. Zielicke.**

In meinem Hause Burgstraße 47 ist bald oder später ein schöner

Laden (8 Meter tief u. 4 Meter breit)

mit Wohnung und per Ostern

die erste Etage

event. auch getheilt, zu vermiethen.
Prüfer, Hainauerstraße 29.

Wilhelmstr. 26 a 1. Etage, 3 Stb., Kch., Entr., Clos., Gart., part., 2 St., Küche, Ent., Clos., Garten, sofort oder später.

Frauenstraße 10 eine Stube, Alkove und Küche Ostern zu beziehen.

Neue Hainauerstr. 23 Stube mit Alkove, 30 Thlr., bald zu beziehen.

N. Breslauerstr. 29 Stube, Alk. u. Küche, weg. Versetzung, b. u. 1 kleine Stube bald zu bez.

Wohnung von 3 Stb., Küche u. Vgl. z. 56 Thlr. b. od. sp. N. Breslauerstr. 25.

Wilhelmsplatz 2, 2. Et., 5 Zim., Balk., Kch., u. Beig., 1. Juli.

1 kl. Wohnung f. ruh. Leute Haagstr. 14.

Hainauerstraße 13, 1. Etage, 5 Zimmer nebst Beigel. per bald zu vermiethen.
Näheres bei **S. A. Fraustadt Wwe.**

Eckhaus Hedwigstraße 15 a,

1. Geschoß, 4 Zimmer, gr. Küche, Speisekammer ꝛc. per bald **billig** zu vermiethen **Jokisch**, Maurermstr., Breslauerstr. 4 b.

Kleine und große Wohnungen,

auch möblirt, sind bald eventl. per April zu vermiethen

Wilhelmstraße 27.

Ein kleiner Laden mit Wohnung ist bald zu verm. N. b. **E. Pantke**, Frauenstr. 18.

2 kleine Wohnungen sind für 40 und 48 Thlr. bald zu verm. **Haagstr. 16.**

Jochmannstr. 5 ist die 2. Etage, 5 Zimmer mit Balkon ꝛc., per 1. April 1888 z. verm.

Haagstr. 20 in der 2. Etage, 3 Zimmer ꝛc., per sofort.

Wohnungen zu verm. und bald od. später zu beziehen. Näheres Burgstraße 56.

Wilhelmstr. 41

3 Zimmer, Küche, Entree, Closet p. April od. später,

Wohnungen mit Beigel. zu bez. Rudolfstr. 3.

Ein möbl. Zimmer vornh. 1. Etage zum 1. April zu beziehen Burgstraße 3/4.

Ein schönes Quart., beste Lage, p. 1. Juli (Besicht. 10—1 Uhr) Louisenstr. 12.

Ring 26 eine Wohn. p. 2. Juli f. 125 rtl.

1 Wohnung an ruh. Mieth. Jänschenstr. 16.

Ein Laden mit Wohnung,

schöne Lage, Hauptstraße, nahe am Ringe, ist zu vermiethen, zum 2. Juli zu beziehen.
Carl Weirich, Freiburg i. Schl.

2 Stuben, Küche, Entr. N. Breslauerstr. 11.

Laden mit Wohnung

und ein Pferdestall zu verm. Burgstr. 22.

Hedwigstraße 1 c Stube und Alkove.

1 frdl. möbl. Zim. Schloßstr. 15, 2. Et. vh.

Glogauer Promenade 4, 1. Etage, 4 Zimmer, Balkon, Closet, K., Speisek., 1. Juli.

Das bisher von Herrn Postinspector **Schulze** innegeh. Quartier v. 4 Stuben und Küche, 3. Stock, Piastenstr. 10, ist versetzungsh. zu verm. Lübenerstr. 1, 1. Et.

Stall mit Wagenplatz bald oder später zu vermiethen. Näheres Mühlenstraße 7.

2 Wohnung, 2 gr. Stuben, Küche u. Ent., Johanni zu verm. Carthausstr. 47. **Bischof.**

Dänemarkstr. 32 eine Wohnung z. vm., Joh. z. bez. Ausk. w. erth. Dänemarkstr. 29.

Victoriastr. 1, Part, 6 Zim., p. 1. Octbr. zu verm.

1 Stube mit Alk. zu Ostern Angerstr. 12.

Mittelstraße 38 großer **Laden** mit zwei **Schaufenstern** und Cabinet, auf Wunsch auch Wohnung, per bald zu vermiethen.

Wallstr. 20, III. Et., 7 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli c. zu bez.

Grünstr. 4 Mansard.-Wohn., 2 Zim. und Beigel., 1. April.

Wohnungen!

4 Wohnzim. u. Zubeh., 2. Et., p. 1. April, 4 Wohnzim. u. Zubeh., 1. Et., p. 1. Juli billig zu vermiethen Bäckerstr. 9.

Heinrichstr. 2, 1. Et., Ostern zu bez.

Frauenstr. 55, 1 hell. Mittelwohn., vh., Vgl., Et.

Eine Wohnung, 4. Etage, Breslauerstr. 40 an ruh. Leute zu verm. Näh. Lindenstr. 11.

Lindenstraße 8,

parterre, Seitengebäude, sind 2 Zimmer Balconzimmer, Küche, Closet, Speisekammer und nöthiges Beigelaß per Osterrn 88 für 270 Mark zu vermiethen. **Peikert.**

Zu vermiethen

eine kleine Stube mit Alkove u. s. a. Beigelaß an ruhige Miether **Neue Glogauerstr. 57.**

Neue Breslauerstr. 26 sind zwei kleine Wohnungen zu vermiethen, 1. April z. bez.

Frauenstraße 45 Wohn. zu 50 Thlr., 2 kleine Ostern zu beziehen.

Baumgartstr. 7 elegantes Hochparterre, 7 Z. m. reichl. Beigel. u. allem Comf., bald oder später sehr preisw. zu verm.

3 große Zimmer, Beigelaß, Wassercloset, Pfortenstr. 14, Seitengebäude, 1. Etage, sofort zu vermiethen.

2 Stb., Kch., Entr., 68 Thlr., Ost. Hedwigstr. 7.

Ein gut möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren bald zu vermiethen Sedanstr. 14, I.

N. Breslauerstr. 7, 1 St. mit Kch., 1 St. mit Entr. u. 2 kl. Stuben Johanni zu bez.

Eine Wohn. zu verm. N. Hainauerstr. 4.

1 gut möbl. Zim. (billig) Burgstraße 3, II.

Feldstraße 7

(Neubau) sind verschiedene mittlere und kleine Wohnungen zu verm., 1. Juli zu beziehen. Näheres Feldstr. 8, daselbst eine Wohnung 1. April.

Georgenstr. 8 Stb. u. Kch. f. 28 u. 29 Thlr.

J. Hainauerstraße 23 Stube, Alkove und Küche zu vermiethen.

Grünstraße 10,

3. Etage, 2 Zim., Küche, Beigel. bald zu verm.; part. 1 Zim., Küche, Entree u. Beigel. an eine alleinstehende anständige Dame, 1. Juli zu bez.

Wohn., gr. u. kl., b. Neue Hainauerstr. 11.

Heinrichstraße 1 eine Wohnung zu vermiethen, 1. Juli zu beziehen.

Ein gut möbl. Zim. v. 1. April ab zu vermiethen Frauenstraße 52, 2. Etage.

1 frdl. St. n. Alk., wegen Fortzugs nach Breslau, 1. Apr. anderw. z. vm. Heinrichstr. 15.

Carthausstr. 4, 3. Etage, 2 Stuben, Cabinet, per 1. Juli für 40 Thlr. zu vermieth.
Otto Pucher.

Dänemarkstr. 15 Stub. für 20 Thlr. b. od. sp.

Goldberg i. Schl.

ist eine **herrschaftliche Wohnung**, besteh. aus 5 Zimmern, Kochstube, großem Entree und Garten, per 1 Juli zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein **gut möbl. Zimmer**, gesund gel., für 1 Herrn od. 2 Schüler ev. mit voller Pens. per 1. April zu verm. J. Hainauerstr. 13, III.

Eine Werkstelle, zu jedem Geschäft, 1. April Heinrichstraße 15.

Verantwortlicher Redacteur:
G. Harschkamp in Liegnitz.
Druck u. Verlag d. H. Krumbhaar in Liegnitz
Expedition: Hainauerstr. Nr. 12.

lebende Kinder hatte, ward am Sonnabend in Wittenberge von Zwillingen entbunden. — Frau Gräfin Bernstorff-Gartow fuhr selbst in einem von einigen tüchtigen Bootsleuten geführten Kahn in dem Ueberschwemmungsgebiet umher, um einige Obdachlose aufzunehmen und in einem ihr gehörigen Hause zu Schnackenburg unterzubringen. Bei Hitzacker kenterte ein Kahn mit acht Personen und zwei Kühen; leider konnten nur vier Personen ihr Leben retten. — Noch gefährlicher scheint jetzt leider die Lage an der Weichsel und Nogat zu werden. Wie gestern schon telegraphirt wurde, ergießt sich jetzt das Wasser der Nogat in die tiefliegende Niederung, die auf zwei Meilen hin überschwemmt ist. Das kleine Werder ist unter Wasser gesetzt und die Strecke Marienburg bis Elbing wahrscheinlich auf Monate unfahrbar. Vorher waren schon Hunderte von Ueberschwemmten nach Elbing geflüchtet, da die Tiege nebst anderen kleinen Flüssen eine ganze Reihe von Ortschaften überfluthet hatte. Die Stadt Elbing ist sehr bedroht. Die Rhede von Neufahrwasser ist fast eisfrei. Aus Danzig wird telegraphirt: Auch die Drausensee-Niederung ist überschwemmt, zehn Quadratmeilen stehen unter Wasser.

× **Das höchst gemeingefährliche Treiben einer Frau aus den höheren Ständen** beschäftigte dieser Tage die Erste Strafkammer des Berliner Landgerichts I in längerer Sitzung. Aus der Untersuchungshaft wurde die verwittwete Kreisgerichtsräthin Bertha Böttcher, geb. Schiller, vorgeführt, welche im Laufe der letzten Jahre eine wahre Geißel für die Geschäftswelt gewesen ist. Es wurden ihr nicht weniger als 53 Betrugsfälle zur Last gelegt, jedoch erwähnte der Staatsanwalt, daß nach dem Bekanntwerden der Verhaftung der Angeklagten durch die Presse noch so viele Anzeigen gegen dieselbe eingelaufen seien, daß voraussichtlich noch eine Nachtragsanklage wird erhoben werden müssen. Den Berichten der Berliner Blätter entnehmen wir Folgendes: Die Beschuldigte, die wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung vorbestraft ist, hat um deshalb noch eine besonders schwere Verantwortung auf sich geladen, weil sie ihre bisher unbescholtene Tochter, die Klavierlehrerin Susanna Böttcher, mit ins Verderben gezogen hat, denn diese sollte ihrer Mutter in acht Fällen Beihilfe geleistet haben und hatte deshalb ebenfalls auf der Anklagebank Platz genommen. Die erste Angeklagte bezog aus Pensions- und Stiftungsgeldern ein festes Einkommen von jährlich 1500 Mark, und da ihre Tochter durch Unterrichtgeben noch jährlich circa 300 Mark dazu verdiente, so hätten die beiden alleinstehenden Damen bei vernünftiger Lebensweise wohl auskommen können. Dagegen scheint die Angeklagte Frau Böttcher von einer unsinnigen Verschwendungssucht beseelt gewesen zu sein und hat, um sich in den Besitz der dazu erforderlichen Mittel zu setzen, den Credit, den sie sich unter falschen Vorspiegelungen und auf Grund ihres Titels zu verschaffen gewußt, in der ausgiebigsten und verwerflichsten Weise auszunutzen verstanden. Zu den Geschädigten gehören in erster Linie elf hiesige Pianinofabrikanten; denn in einem Zeitraume von einem Jahre hat die Angeklagte nicht weniger als elf Pianinos gekauft, wofür die Lieferanten außer einer geringen Anzahlung nichts erhalten haben, denn sowie die Instrumente in dem Besitze der Frau Böttcher waren, hatte diese nichts Eiligeres zu thun, als sie zu versetzen oder für jeden Preis weiter zu veräußern. Auch Möbelhandlungen wurden von der Angeklagten in arger Weise gebrandschatzt, sie hat im Laufe eines Jahres sechs elegante Garnituren gekauft; eine Anzahl Teppiche, Gardinen, mehrere Regulatoren, sowie verschiedene Taschenuhren, um welche sie andere Händler beschwindelte, sind bei den colossalen Summen, welche in Betracht kommen, nur als Kleinigkeiten zu rechnen. Besonders gefährlich ist die Angeklagte den hiesigen Buchhandlungen geworden, es haben sich fünfzehn Inhaber gemeldet, die von ihr zum größten Theile um ganz erhebliche Summen geschädigt worden sind. Sie legte eine besondere Vorliebe für größere, werthvolle Werke an den Tag, entweder erstand sie Brockhaus' Conversations-Lexikon, Brehm's Thierleben oder andere Werke, deren Versatz sich einigermaßen lohnte. Ein Theil der geprellten Geschäftsleute ist wenigstens dadurch vor größerem Schaden bewahrt worden, daß es ihnen gelang, durch schleunige Ausbringung eines Arrestbefehls wieder in den Besitz der Gegenstände zu gelangen, bevor die Angeklagte darüber zu verfügen vermochte. Der von ihr angerichtete Schaden beziffert sich nach einer Berechnung der Anklagebehörde aber immerhin auf ca. 12,000 Mark, und das in einem Jahre! Die Angeklagte Frau Böttcher mußte es sich gefallen lassen, vom Vorsitzenden wie eine gemeine Verbrecherin behandelt zu werden, aber nur bei besonders dringlichen Mahnungen und Vorhaltungen vergoß sie einige Thränen. Im Uebrigen schien sie sich der Verwerflichkeit ihrer Handlungsweise kaum völlig bewußt zu sein, sondern versuchte mit einer Gedächtnißschärfe, die bei der großen Anzahl der Fälle das Erstaunen des Gerichtshofes erregte, ihr Treiben dadurch in ein weniger ungünstiges Licht zu stellen, daß sie nie vergaß, diejenigen kleinen Summen anzuführen, welche sie nachträglich auf die entnommenen Gegenstände abbezahlt hatte. Sie wollte keineswegs verschwenderisch gelebt haben und behauptete, daß sie den Erlös aus den verkauften Gegenständen, der naturgemäß nur einen Theil des Einkaufspreises betrug, dazu habe benutzen müssen, um die früher betrogenen Geschäftsleute durch Abschlagszahlungen zu befriedigen. Ihre Tochter gab zu, in einigen Fällen die falschen Vorspiegelungen der Mutter unterstützt, beziehungsweise durch Verschweigen derselben sich strafbar gemacht zu haben. Gegen diese beantragte der Staatsanwalt unter Zubilligung mildernder Umstände eine Gefängnißstrafe von einem Jahre. Die Hauptangeklagte, deren Lug und Trug gebührend zu schildern ihm die Worte fehlten, müsse aber eine schwere Strafe treffen, er brachte eine solche von acht Jahren Gefängniß in Antrag. Der Gerichtshof erkannte gegen Frau Böttcher auf fünf Jahre Gefängniß und fünf Jahre Ehrverlust, während deren Tochter, welche unter dem verderblichen Einflusse der Mutter gestanden, mit sechs Monaten Gefängniß davonkam.

× In Genua vollzog sich am 14. Februar, wie das „Musik. Wochenbl." mittheilt, eine merkwürdige Ceremonie: In Gegenwart des königl. Commissars, Herrn Pavesi, des Bürgermeisters dieser Stadt, schritt man zur Eröffnung des Schrankes, in welchem die Stradivarius-Violine aufbewahrt wird, auf welcher Paganini seine Erfolge erzielte, eines der vollkommensten Modelle des berühmten Cremoneser Geigenbauers. Herr Sivori, der bekannte Geiger und Schüler Paganini's, spielte einige Stücke auf dem Wunderinstrument, um festzustellen, daß sich dasselbe in gutem Stande befinde, worauf es wieder unter die Glasglocke gebracht wurde, unter welcher es den Blicken der Kenner und Neugierigen sichtbar bleibt.

× In das Capitol zu Washington hat dieser Tage gelegentlich eines Gewitters der Blitz eingeschlagen Die Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses sprangen bei dem Schlage entsetzt auf, und in den Corridoren sah man Feuerkugeln fliegen. Wahrscheinlich hat der Blitz die Feder der Göttin der Freiheit auf dem Dome getroffen und sich über das Metalldach nach allen Seiten längs der Röhren, elektrischen Drähte u. s. w. verbreitet.

× Aus Tuchel, 22. März, wird berichtet: Die hier auftretenden Wölfe haben in diesen Tagen wiederum ein Opfer gefordert. Ein Schornsteinfegermeister wurde auf dem Landwege von den hungrigen Thieren angefallen und flüchtete auf ein am Wege stehendes, aus Mauerwerk aufgeführtes Heiligenbild. Leider hatte der Fluchtversuch nicht den gewünschten Erfolg, da die Wölfe auf das Herunterkommen warteten und sich nicht von der Stelle rührten. Durch einen zufällig passirenden Schlitten wurden die Bestien leider zu spät verjagt, und man konnte nur noch die Leiche des erfrorenen Opfers von seinem Platze holen.

× „Papa, was ist Humbug?" fragt ein kleines Mädchen wißbegierig. — „Humbug?" entgegnet Papa, „Humbug ist, wenn Mama behauptet, sie hätte mich lieb, und näht mir doch keine Knöpfe an meine Hemden."

Inserate.

Vorsicht!!! Es ist in der letzten Zeit öfters von Seiten des Publikums geklagt worden, daß man anstatt der allein echten seit vielen Jahren beim Publikum so sehr beliebten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen Nachahmungen für sein gutes Geld erhält. Es dürfte daher geboten sein, stets sofort beim Ankauf die um die Dose befindliche Gebrauchsanweisung zu entfernen und sich zu überzeugen, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rothen Felde und namentlich auch den Vornamen Rich. Brandt trägt. Alle anders aussehenden für Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen verkaufte Präparate sind zurückzuweisen.

Wenn so berufene Personen wie hunderte von praktischen Aerzten und fast sämmtliche erste Bühnenkünstler Deutschlands sich ausschließlich des Dr. R. Bock'schen Pectoral (Hustenstiller) zur Beseitigung von Husten, Heiserkeit, Schnupfen 2c. bedienen, so ist dies die beste Gewähr für die Reellität und die vorzügliche Wirksamkeit dieses Hustenmittels. Man findet dasselbe in Dosen (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken. Haupt-Depot Görlitz: Struve'sche Apotheke. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Standesamtliche Nachrichten.

Aufgebote: Fleischer Hermann Hentschel, Thiergarten, mit Agnes Schröter, Tischler August Rosenberg, Nieder-Rüstern, mit Franziska Josepha Hiebeler, Schlosser Gust. Titze mit Christiane Rudolph, Dienstknecht Karl Mettner mit Martha Scheuermann.

Geburten: den 22. März Tischler Karl Raupach 1 Sohn, Tischler Gustav Strempel 1 Tochter, den 23. Schneider Johann Hoffmann 1 Sohn, Schuhmacher Hermann Brückner 1 Tochter, den 24. Arbeiter Aug. Beuzel 1 Sohn, Zimmermann Hermann Baensch 1 Tochter, den 25. Arbeiter Robert Weber 1 Sohn.

Todesfälle: den 24. März Sohn des Tischlermeisters Wilhelm Neurode, Alfred, 1 J. 2 M., Sohn des Handschuhfabrikanten Hermann Gebhardt, Hermann, 11 M., Sohn des Strumpfwirkers Otto Pensold, Paul, 3 M. 26 T., verw. Arbeiter Johanne Sell, 74 J., Sohn des verstorb. Arbeiters Wilhelm Kretschmer, Alfred, 2 J., den 25. Schmiedemeister Robert Hannig, 40 J., Maler Josef Hoffmann, 53 J., Grenadier Emanuel Lahmer, 22 J., Sohn des Kaufmannes Herrm. Feder, Georg, 2 M 11 T., den 26. Töpfer u. Ofensetzer Gustav Flöter, 30 J., Tochter des Malers Richard Rokohl, Margarethe, 3 J.

Familien-Nachrichten.

Vermählt: Königl. Gymnasiallehrer Dr. Otto Müller und Helene geb. Czerwenka, Oels.

Gestorben: Frau Thierarzt Pauline Simon geb. Wawronowitz, Ratibor. — Gasanstalts-Inspector Eduard Schwarzer, Groß Strehlitz. — Königl. Reg.-Secretair Pfannschmidt, Breslau. — Gemahlin des Prof. Dr. O. E. Meyer, Clara geb Stosch, Breslau. — Verw. Frau Bürgermeister Lincke geb. Schors, Striegau. — Verw. Frau Stadtforstrath Pauline Paar geb. Willenberg, Breslau. — Rittergutsbesitzer König, Nieder Rosen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8½ Uhr, entschlief sanft und im Herrn unsere liebe Frau, Mutter, Schwester, Schwieger-, Gross-, Urgrossmutter und Tante

Friederike Chenaux,

geb. **Frank.**

Beerdigung Freitag Nachmittag 1½ Uhr von Uferstr. 3 aus.

Nachstehende

Bekanntmachung.

Im Bezirk des Bezirks Commandos Liegnitz haben sich bei der diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlung zu stellen:

a. die Wehrleute I. Aufgebots,
b. die Reservisten,
c. die Ersatz Reservisten I. Classe,
d. die Dispositions-Urlauber,
e. die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen,
f. die Frühjahrs-Train-Rekruten, welche am 1. Mai c. zur Einstellung gelangen,
g. sämmtliche Freiwilligen, welche im Besitze eines Annahmescheines sind,
h. die ausgehobenen, aber wegen Krankheit nicht eingestellten Rekruten.

Sämmtliche Mannschaften dieser Kategorien haben sich zu stellen und zwar:

I. Aus dem Bezirk der 1. Compagnie (Parchwitz)

Sonnabend, den 14. April 1888.

In Berndorf bei der Kirche.

1. Abtheilung: Vormittags 8 Uhr.

Die Ortschaften: Groß-Tinz, Moyn, Dürschwitz, Schützendorf, Rusche, Jobel, Poselwitz, Baudiß, Weißenleipe, Jenkau, Gränowitz, Mönchhof, Romnitz, Kampern, Koiskau, Klein-Jänowitz und Prinsnig.

2. Abtheilung: Vormittags 10 Uhr.

Die Ortschaften: Klemmerwitz, Rosenig, Kunzendorf, Berndorf, Würchwitz, Wandriß, Mertschütz, Pohlwitz, Nicolstadt, Tentschel, Kniegnitz und Hünern.

In Spittelndorf am Bahnhofe.

3. Abtheilung: Nachmittags 1 Uhr.

Die Ortschaften: Koischwitz, Kunitz, Heinersdorf, Jeschkendorf, Spittelndorf, Dahme, Ueberschau, Groß-Läßwitz, Wangten, Kummernick, Petersdorf, Seifersdorf, Greibnig und Kaltenhaus.

In Parchwitz auf dem städt Turnplatze.

4. Abtheilung: Nachmittags 4½ Uhr.

Die Ortschaften: Klein Schildern, Fischerende, Heidau, Pirl, Möttig, Koitz, Rogau, Alt-Läst, Parchwitz, Leschwitz, Merschwitz, Herrndorf und Pohlschildern.

II. Bezirk der 2. Compagnie (Liegnitz Stadt).

Controlplatz: Exercirbaracke am Haag in Liegnitz.

Dienstag, den 10. April 1888.

1. Abtheilung: Vormittags 8 Uhr.

a. Sämmtl. Mannschaften **aller Truppengattungen** der Jahrgänge 1887, 1886, 1885, 1884,
b. die als zeitig dienstuntauglich zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften,
c. die Frühjahrs-Train-Rekruten, welche am 1. Mai c. zur Einstellung gelangen,
d. sämmtliche Freiwilligen, welche im Besitze eines Annahmescheines sind,
e. die ausgehobenen, aber wegen Krankheit nicht eingestellten Rekruten.

2. Abtheilung: Vormittags 10 Uhr.

Sämmtl. Mannschaften **aller Truppengattungen** der Jahrgänge 1883, 1882.

3 Abtheilung: Nachmittags 2 Uhr.

Sämmtliche Mannschaften aller Truppengattungen der Jahrgänge 1881, 1880.

4. Abtheilung: Nachmittags 4 Uhr.

Sämmtl. Mannschaften **aller Truppengattungen** der Jahrgänge 1879, 1878.

Mittwoch, den 11. April 1888.

1. Abtheilung: Vormittags 8 Uhr.

Sämmtl. Mannschaften **aller Truppengattungen** der Jahrgänge 1877, 1876.

2. Abtheilung: Vormittags 10 Uhr.

Sämmtl. **Ersatz-Reservisten I. Classe** der Infanterie.

3. Abtheilung: Nachmittags 2 Uhr.

Sämmtliche Ersatz-Reservisten I. Classe der Jäger, Feld-Artillerie, Fuß-Artillerie, Pionniere, Train, Sanitätspersonal (Aerzte, Krankenwärter, Geistliche), Thierärzte, Oekonomiehandwerker (Schneider, Schuhmacher, Sattler)

4. Abtheilung: Nachmittags 4 Uhr.

a. sämmtliche Wehrleute **aller Truppengattungen** des Jahrganges 1875;
b. alle Lehrer.

III. Bezirk der 3. Compagnie (Liegnitz Land).

In Liegnitz Controlplatz: Exercirbaracke am Haag.

Donnerstag, den 12. April 1888.

1. Abtheilung: Vormittags 8 Uhr.

Sämmtliche Mannschaften, die oben aufgeführt, aus den Ortschaften: Pfaffendorf, Hummel, Briese, Rüstern, Kuchelberg, Vorderheide, Alt-Beckern, Panten, Rehberg-Panten, Bienowitz und Schönborn.

2 Abtheilung: Vormittags 10 Uhr.

Die Ortschaften: Groß-Beckern, Barschdorf, Ohas, Wahlstatt, Raischmannsdorf, Strachwitz, Liebenau, Kaudewitz, Neudorf, Koischkau, Mankelwitz, Rosenau, Bischdorf, Tschierschkau und Tscharnikau.

3 Abtheilung: Nachmittags 2 Uhr.

Die Ortschaften: Prinkendorf, Schlottnig, Baben, Hochkirch, Kleintinz, Eichholz, Bellwitzhof, Schlaupho f, Weinberg, Rudolphsbach, Scheibsdorf, Kossendau-Kleinschweinitz, Kossendau städtisch, Groß Jänowitz, Krayn, Liegnitzer Vorwerke, Schmochwitz, Schimmelwitz, Dohnau, Wildschütz, Kroitsch.

4. Abtheilung: Nachmittags 4 Uhr.

Die Ortschaften: Weißenhof, Pahlowitz, Rothkirch, Großnig, Gassendorf, Johnsdorf, Annawerder, Lindenbusch, Waldau, Fellendorf, Seedorf, Arnsdorf, Langenwaldau, Boberau, Jacobsdorf, Pansdorf, Sechshufen und Thiergarten.

Sämmtliche Mannschaften haben in **anständigem Anzuge** zu erscheinen und ihren **Militairpaß** bezw. **Ersatz-Reserve-Paß** oder **Schein I, Rekruten ihren Urlaubspaß** sowie **Freiwillige ihren Annahmeschein** mit zur Stelle zu bringen.

Hierbei wird zur Beachtung noch Folgendes bemerkt: **Dispensation** von den Control-Versammlungen wird nur in **ausnahmsweise** dringenden Fällen gewährt.

Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß **Dispensationen wegen Geschäftsreisen** nur in **ganz besonders motivirten Fällen** erfolgen, keineswegs aber auf Grund gewöhnlicher, durch die Ortsvorstände beglaubigter Bescheinigungen der Principale.

Beamte oder Lehrer, welche nicht vertreten werden können, sind in jedem einzelnen Fall rechtzeitig durch die vorgesetzte Behörde zu reclamiren, jedoch nicht summarisch.

Als vorgesetzte Behörden gelten: für **Lehrer** die Königl. Kreis-Schul-Inspectionen, für **Postbeamte** die Kaiserl. Ober-Postdirectionen, für **Bahnbeamte** die resp. Directorien.

Diejenigen Mannschaften, welche erst in den Compagniebezirk verzogen sind, deren Meldefrist aber noch nicht abgelaufen ist, haben sich trotzdem zur Controlversammlung zu gestellen.

Mannschaften, welche ungeachtet dieser Bekanntmachung bei der Control-Versammlung **fehlen oder nicht pünktlich erscheinen,** werden unnachsichtlich zur Bestrafung gezogen.

Garnisondienstfähige und **Halbinvaliden** erscheinen bei ihren Jahrgängen.

Liegnitz, den 21. März 1888.

Königliches Bezirks-Commando.

Frhr. v. Reitzenstein,

Oberstlieutenant und Bezirks-Commandeur.

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Liegnitz, den 24. März 1888.

Die Polizei-Verwaltung. Oertel.

Ein **Haus** mit großem Garten, Holz- und Kohlenhandlung dabei, ist zu verkaufen. Ausk. erth. **P. Joachim,** Hedwigstr. 17, II

Ortsverband Hirsch-Duncker'scher Gewerk-Vereine.

Die **Beerdigung** des Verbandsgenossen **Flöter** findet **Freitag**, den 30. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, statt. Die Genossen werden ersucht, sich recht zahlreich um 2 Uhr im Gasthaus „zu den drei Rosen" zu versammeln. **Der Ausschuß.**

Berichtigung.

In der Todesanzeige der Frau **Dobler** muß es heißen: verw. Frau Schneidermeister **Dobler.**

Bekanntmachung.

Die Material-Lieferungen zu den diesjährigen Bürgersteig-Befestigungen und Pflasterungen der Rinnsteine, und zwar:

1. in der Mühlenstraße zwischen Garten- und Petristraße
   103,15 lfd. m Bordschwellen,
   62,10 qm Pflastersteine II. Sorte,
2. in der Mühlenstraße zwischen Neuer Weg und Piastenstraße
   184,40 lfd. m Bordschwellen,
   134,64 qm Pflastersteine II. Sorte,
3. in der Gartenstraße
   300,41 lfd. m Bordschwellen,
   180,24 qm Pflastersteine II. Sorte,
4. in der Nicolaistraße
   106,60 lfd. m Bordschwellen,
   63,98 qm Pflastersteine II. Sorte,
5. in der Kaiserstraße
   28,20 lfd. m Bordschwellen,
   16,92 qm Pflastersteine II. Sorte,
6. in der Karlstraße
   116,30 lfd. m Bordschwellen,
   58,50 qm Pflastersteine II. Sorte,
7. in der Augustastraße
   151,85 lfd. m Bordschwellen,
   91,09 qm Pflastersteine II. Sorte,
8. zur Herstellung des Fußweges hinter der Oberkirche
   32,00 lfd. m Bordschwellen,
   16,64 qm Pflastersteine I. Sorte,

sollen verdungen werden. Bedingungen liegen in der Bauregistratur zur Einsicht aus. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten nehmen wir bis **Dienstag, den 10. April cr., Vormitt. 10 Uhr,** entgegen.

Liegnitz, den 23. März 1888.

Der Magistrat. Oertel.

Bekanntmachung.

Die Pflaster-Arbeiten zu den diesjährigen Bürgersteigbefestigungen mit Bordschwellen, einschließl. der zugehörigen Rinnsteine, veranschlagt auf 1556,54 Mark, sollen verdungen werden. Kostenanschlag und Bedingungen liegen in der Bauregistratur zur Einsicht aus. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten nehmen wir bis **Dienstag, den 10. April cr., Vormittags 10 Uhr,** entgegen.

Liegnitz, den 23. März 1888.

Der Magistrat. Oertel.

Bekanntmachung.

Die zur Regulirung der Marienstraße, zwischen Marienplatz und Glogauer Promenade, erforderlichen Erd- und Pflasterarbeiten, veranschlagt auf 735,32 M., ferner die hierzu erforderlichen Sand-, Kies- und Schüttungsmaterallieferungen, sowie die Abfuhr von Pflastersteinen und Schutt, veranschlagt auf 1098,28 M, sollen verdungen werden. Auszug aus dem Kosten-Anschlage und Bedingungen liegen in der Bauregistratur zur Einsicht aus. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten nehmen wir bis **Dienstag, den 10. April cr., Vormittags 10 Uhr,** entgegen.

Liegnitz, den 24. März 1888.

Der Magistrat. Oertel.

Bekanntmachung.

Die Ausführung des theilweisen Abbruches und der Wiederherstellung des Mittelbaues am Gasthause zu **Neurode** (Nr. 9), veranschlagt auf 1837,22 Mark, soll in General-Entreprise verdungen werden. Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen in unserer Bauregistratur — Zimmer Nr. 13 — zur Einsicht aus. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten nehmen wir bis **Dienstag, den 10. April cr., Vormittags 10 Uhr,** entgegen.

Liegnitz, den 24. März 1888.

Der Magistrat. Oertel.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

128,60 lfd. m Bordschwellen und
64,30 qm Granitpflastersteine II. Sorte

zur Befestigung der Bürgersteige und Herstellung des Rinnsteins in der Neuen Hainauerstraße soll verdungen werden. Bedingungen liegen in der Bauregistratur — Zimmer Nr. 13 — zur Einsicht aus. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten nehmen wir bis **Dienstag, den 10. April cr., Vormittags 10 Uhr,** entgegen.

Liegnitz, den 21. März 1888.

Der Magistrat. Oertel.

Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr werde ich auf meiner Besitzung **Nr. 32** zu **Malitsch**

circa 16 Schock Schauben

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hainke.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Verlust meiner heissgeliebten Frau

Chr. Loebel geb. Thiel,

welcher mich so schmerzlich betroffen hat, sage, namentlich Herrn Ober-Diakonus **Pohl** für seine trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen, den Herren Trägern sowie Herrn Cantor **Gruhn** für den erhebenden Gesang, meinen herzlichsten Dank. **Gr.-Beckern,** den 27. März 1888.

Der tieftrauernde Gatte **Carl Loebel.**

Heut früh 7 Uhr entschlief sanft im Herrn unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwester, verwittwete

Consistorialrath Fanny Peters geb. Meyer.

Um stille Theilnahme bitten

Liegnitz, den 27. März 1888.

Die Hinterbliebenen.

Nach längerem, schmerzlichem Leiden verschied, wiederholt gestärkt durch die heiligen Sacramente, heut früh 8¾ Uhr unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere **Rathmann und Stadtälteste**

Anton Bahr

im Alter von 77 Jahren 1 Monat. Dies zeigt tiefbetrübt hiermit an

Patschkau, Liegnitz, Lindewiese, den 25. März 1888.

Robert Bahr
Oberpostsecretair a. D.
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heut Mittag nach langen schweren Leiden meine inniggeliebte Gattin

Bertha Glamann geb. Otte

im blühenden Alter von 24 Jahren. Um stille Theilnahme bittet

Liegnitz, den 26. März 1888. Der tiefbetrübte Gatte

Paul Glamann.

Todes-Anzeige.

Sonntag, den 25. d. Mts., Mittags 1 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im Deutschen Samariter-Ordens-Stift zu **Craschnitz** unser guter Bruder und Schwager

Oswald Kutsche

im Alter von 44 Jahren an Lungenlähmung.

Dies zeigen um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt an

Richard Kutsche, Betriebssecretair, nebst Frau, **Breslau.**
Wilhelm Kutsche, Blumenhändler, nebst Frau, **Liegnitz.**

Sonntag, den 25. März, Nachts 12 Uhr, verstarb nach langen Leiden unser verehrtes Vereinsmitglied

Gustav Flöter.

Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied und sichern ihm ein bleibendes Andenken.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. März, Nachmittags 12½ Uhr von Spoorstrasse No. 7 aus statt.

Der Vorstand des Gewerkvereins der Töpfer und A. A.

Die Beerdigung des

Schmiedemeisters Robert Hannig

findet Mittwoch, den 28. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr statt.

Auction. Heute Mittwoch, d. 28. d., um 2 Uhr, werden Mühlenstraße 2: 1 eleg. **Badeschrank** mit Brause, 1 g. **Doppelflinte, Gardinen, 1 Sopha mit Sessel, Stoffrester, 1 Großstuhl, Kleider, gute Betten, Hausgeräth, div. Möbel** 2c. versteigert.

P. Ernst, Kgl. A.-C.

Achtung!

Eine neu erbaute **Bäckerei** mit Laden, wo sich weder Bäcker noch Krämer am Orte befindet und beides gewünscht wird, ist an einen tücht. Bäcker zum Juli zu verpacht. in **Jacobsdorf** bei Liegnitz Näheres beim Besitzer **Horn** in **Boberau.**

Heirathsgesuch.

Ein junger, gebildeter **Förster** wünscht sich zu verheirathen

Junge Damen wollen Photographie nebst Klarlegung ihrer Verhältnisse sub **A. B. 18** an die Exped. d. Bl. senden.

Eine Hypothek von **3000 Mk.** zu 5%, auf eine ländliche Besitzung zur 1. Stelle eingetragen, ist zum 1. April anderweitig zu cediren. Näh. Ausk. im Hotel z. gold. Krone.

300 Mark werden gegen Sicherheit von einem hiesigen Hausbesitzer auf 1 Jahr zu 5% zu leihen gesucht. Offerten sind erbet. unter **M. R. 100** in die Exped. d. Bl.

2800 Thaler werden auf eine

Kräuterei in der Vorstadt

zum 1. Juli zu cediren gesucht. Näh. zu erfragen Mittelstr. 29 b. Schuhm. **Prause.**

4200 Mark

Mündelgelder sind per 1. Juli c. zu vergeben. Gefl. Offerten unter **M. M. 20** an die Exped. d. Bl. erbeten.

400 Thlr. werd. zu 5% auf städtisches Grundstück per 1. April zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter **B. H. 20** in die Exped. d. Bl.

Für **Juli** und **October** habe ich Privatgelder auf gute Hypotheken zu vergeben. Bank- u. Cassengelder stets in jeder Höhe. **Capitalisten kostenfreie Nachweisung von Hypotheken.**

Max Cohn, Louisenstr. 25, 9—11, 2—4.

500 Thaler a. sichere Hyp. zu leih. ges. Offerten unter **J. S.** an die Exped. d. Bl.

Ein **Herr,** welcher sich für Gesang interessirt und über eine kräftige Baßstimme verfügt, kann sich melden. Offerten unter **L. Q.** abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein **Stellmachergeselle** wird gesucht **Bock,** Stellmachermeister, Mühlrädlitz.

Einen **Schuhmachergesellen** nimmt an **J. Schuba,** Burgstr. Nr. 15, III.

Suche zum baldigen Antritt einen **zuverlässigen Gehilfen.** Stellung dauernd. Gehalt nach Leistung. **Gustav Schönbach,** Handelsgärtner, **Liegnitz.**

Ein junger **Barbiergehilfe** findet sof. Stellung bei **F. Rüde,** Barbier und Friseur, N. Carthausstraße 47.

Ein **Lehrling** ges. unt. günst. Bedingung. Patzack, Schornsteinfegermstr., Sophienstr. 4.

Ein Lehrling

findet Aufnahme.

C. A. Meisterfeld,

Wollwaaren-Fabrik.

Einen **Knecht** mit guten Zeugnissen sucht zum bald. Antritt **H. Simpig,** Justmühle.

Ein **Kindermädchen** wird den Tag über zu e. Kinde ges., Antr. sof., Nicolaistr. 23, I. l.

Gesucht wird eine Kinderfrau aufs Land. Zu erfragen im grünen Baum.

Ges. z. 1. eine in der Arbeit erfahrene, saub. Aufwart. Meld. v. 11—12 Uhr Wallstr. 2, I.

1 Kinderwagen billig zu vk. Mittelstr. 54, pt.

23 Stück starke kieferne **Nutzstangen** bill. zu verkaufen **Heinrichstr. 6.**

Eine fast neue **Buttermaschine** billig zu verkaufen Mühlenstr. 2. **W. Kügler.**

Eine **Siede-Maschine** ist billig zu verkaufen Kohlmarkt Nr. 12.

2 neumelke Kühe mit Kälbern stehen zum Verkauf, eine in **Groß-Beckern** bei Ressler und eine in **Nieder Heidau** bei Ressler.

Eine starke neumelke Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Röchlitz Nr. 46.**

Pensionaire finden freundl. Aufnahme. Pianino zur Benutzung. Heinrichstr. 18, I.

Für einen auswärtigen **Schüler** der Landwirthschafts-Schule wird per Ostern eine gute **Pension** in gesunder Lage gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. 102** in der Expedition dieses Blattes gef. niederzulegen.

Ein Schüler

findet gute Pension. Zu erfr. Schulstr. 11, I.

Parterre-Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör, in guter und gesunder Gegend, möglichst an der Promenade, wird zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten an

Ad. Blasche, Frauenstr. 28, I.

Zu vermiethen:

Eine Parterrestube zu vermieth. Ritterstr. 8.

Jauerstr. 63 sind Stuben bald oder später zu beziehen.

Friedrichsplatz 1

die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Wassercloset 2c., per 1. October zu verm. Näheres hochparterre.

Für Droschkenkutscher.

Wohnung mit Stall und Remise 1. Juli 1888 Neue Goldbergerstraße Nr. 2.

Pfortenstr. 13, 1. Et., 2 große, 1 kleines Zimmer, Küche, Entree, Juli zu beziehen.

N. Goldbergerstr. 3 2. Et., 5 Zim., Bgl., Garten, 1. Juli 88.

Ein Mitbewohner zur möblirten Wohnung bald oder später gesucht Frauenstr. 49, 1 Tr.

Eine kleine, trockene, warme Stube ist wegen Fortzuges b. od. 1. Mai zu vm. Fischerstr. 5.

1 Parterrestube, jährlich 18 Thlr., 1. April zu bez. Schulstr. 12, nahe am Friedrichspl.

Jauerstraße 40 ist eine Wohnung für 18 Thlr. bald oder zu Johanni zu vermiethen.

N. Hainauerstr. 50 ist die seit 8 Jahren von Frau v. Wallenrodt bewohnte 2. Etage nebst Laube u. Gartenpromenade an ruh. Mieth. Mich. zu verm. **Agnes Kreissler.**

Ein sehr schönes geräumiges Quartier, bestehend aus 4 Stuben, Küche u. nöthigem Beigelaß (Preis 150 rtl.) per bald oder 1. Juli zu beziehen. Näh. **Ritterstraße 5.**

Ritterstr. 14 1 St., monatl. 5 M., z. April.

Eine schöne geräumige Werkstätte, für Holzarbeiter, nebst Wohnung per bald oder 1. Juli zu beziehen. Näh. **Ritterstraße 5.**

Zimmerstr. 2 sind Wohnungen zu verm.

Gerichtsstr. 29, St., Alk., Kch. u. Bgl. z. 1. April.

1 gut möbl. Zim. J. Hainauerstr. 19, I l.

2 schöne Schlafstellen **Mühlenstraße 12.**

Stube mit Alk. bald zu verm. Ritterstr. 9.

Nicolaistr. 15 ist 1 Stube u. Alk. bald z. bez.

Die Wohnung für Einjährige ist 1. April wieder zu vergeben N. Hainauerstr. 40, part.

Wilhelmsplatz 2, II., 5 Zim., Balk., Kch. u. Beig., bald o. 1. Juli.

Eine **Wohnung** von Stube, Alkove und Küche, Preis 38 Thlr., zu verm. Näheres Schützenstraße 29, part.

Hedwigsplatz 2 ist Stube u. Küche zu verm.

Bolkostr. 3 2 Stb., Kch., Entr., bald od. sp.

Angerstr. 3 s. Wohn. zu verm., b. o. sp. zu bez.

Mehrere kleinere Wohnungen zu 26 u. 28 Thlr. mit Alk. bald zu bez. A. Glogauerstr. 20.

1 gut möbl. Zimmer z. vm. Louisenstr. 16.

und Ueberschwemmungen vor. So hat die wüthende Neiße vorgestern schon in Jauer einen Theil des Schießwerders unter Wasser gesetzt. Ferner sind in Bremberg und Schlaup Gärten und Wiesen überall überschwemmt. In Bremberg kam die Fluth wieder bis an den Eichendamm des Brechelshofer Parkes, jedoch nicht in derselben Stärke und Tiefe wie vor fünf Jahren. Die Verbindung zu Wagen mit dem Oberdorf ist natürlich auf längere Zeit wieder unterbrochen. — Bei Bunzlau ist das Wasser in die Boberau eingetreten und hat die Aecker und Gärten daselbst überschwemmt. Der Garten, sowie ein Theil des Hofes der Gasanstalt, stehen zum großen Theil unter Wasser. Der Bober steigt. — Bei Glogau hat das Thauwasser mannigfachen Schaden angerichtet. Der „Rdschl. Anz." berichtet darüber:

Von der Höhe von Modlau her, theilweise von den Brostauer Feldern, kam eine außerordentlich starke Wassermenge zusammen, welche die vor dem preußischen Thore vis-a-vis dem Tuckermann'schen Garten gelegenen Schuppen, Werkstätten u. s. w. ganz oder zum Theil überschwemmte. Es entstand dort, an der Kreuzung des Weges nach Brostau und Rauschwitz, ein stattlicher Teich und von hier aus dehnten sich die Wassermassen einen Weg längs der alten Bahnhofsstraße und von hier aus in der Richtung nach der auf dem Pionier-Uebungsplatze stehenden Schmiede über den ganzen Platz hinweg nach dem Canal, welcher die Wassermassen unter dem Eisenbahndamm der Freiburger Bahn hindurch nach der Oder führen soll. Dieser Canal war viel zu eng, um die heranstürzenden Wassermassen aufzunehmen; es entstand dort sehr bald eine Ueberfluthung der Straße. Währenddem hatten sich von den Schloiner und Brostauer Feldern ebenso starke Wassermassen in Bewegung gesetzt, die ihren Weg durch die Holzhöfe hindurch nahmen und auf mehreren Stellen arge Verwüstungen anrichteten. Da diese Wassermassen am Eisenbahndamm mit den Wassermassen zusammentrafen, welche von dem Pionier-Uebungsplatze herüberkamen, so trat eine Stauung ein, welche eine totale Ueberschwemmung eines großen Theiles des von der Stadt nach dem Bahnhof führenden Weges zur Folge hatte. Bald nach 7 Uhr Abends hatte diese Ueberschwemmung eine solche Höhe erreicht, daß der Verkehr zwischen Stadt und Bahnhof auf dieser Straße vollständig unterbrochen war und die Wagen sowie die Passagiere ihren Weg durch das Preußische Thor nehmen mußten. Seit heute Mittag ist eine zweite derartige Ueberschwemmung an jener Stelle eingetreten, welche den Verkehr nach dem Bahnhof wiederum völlig unterbrochen hat. Seitens der Polizei-Verwaltung ist die Straße durch Barrièren für den Verkehr gesperrt.

* Die Ziehung der 1. Klasse 178. Königl. preußischer Klassen-Lotterie wird am 3. April d. J. ihren Anfang nehmen.

* Gestern Nachmittag fand im hiesigen Schlachthof die Prüfung von 6 Lehrlingen statt, welche gut bestanden. Derselben wohnten Herr Obermeister Belkner, die Prüfungs-Commission und als Vertreter des Innungs-Verbandes der Vorsitzende Herr Obermeister Reichelt bei.

* Herr Musik-Director Richard Thorbrietz ist bereits hier eingetroffen und beginnt morgen mit den gegenwärtigen Mitgliedern der Liegnitzer Concert-Capelle und den noch hinzu engagirten Musikern die Proben. Sonntag, den ersten Feiertag, finden im Badehaus-Saale die ersten Concerte unter seiner Leitung statt; in einem derselben wird er selbst das große Mendelssohn'sche Violin-Concert vortragen.

* Von Bewohnern der Wilhelmsstraße war das Gesuch an das hiesige Kaiserliche Postamt gerichtet worden, in dieser Straße einen Postbriefkasten anbringen zu lassen. Wie wir hören, sind die einleitenden Schritte zur Erfüllung dieses Gesuchs dankenswerther Weise bereits getroffen worden.

* Am Sonnabend befanden sich die Angehörigen eines hiesigen Handwerksmeisters in Aufregung darüber, daß derselbe Abends nicht nach Hause gekommen war. Als man am Sonntag Morgen zufällig im Hofe den Abtritt öffnete, fand man den Gesuchten dort todt vor. Der sofort hinzugerufene Arzt constatirte den bereits vor mehreren Stunden eingetretenen Todt an Gehirnschlag.

* Beim Hinabgehen einer Treppe hatte ein hiesiger Gastwirth das Unglück, mit einem Stiefelabsatz an einer Stufe hängen zu bleiben und hinabzustürzen, wobei er sich derartige Verletzungen zuzog, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* Der Rittergutsbesitzer, Herr Friedrich Weltz auf Kaltenhaus, ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien zum Amts-Vorsteher des Amtsbezirks Kunitz ernannt worden und wird die Geschäfte genannten Amtsbezirks am 1. April cr. übernehmen.

* An dem Schullehrer-Seminar zu Ober-Glogau ist der ordentliche Lehrer Dr. Schermuly zum Ersten Lehrer befördert worden.

(Fortsetzung der localen Nachrichten in der 1. Beilage.)

Kleine Chronik.

× Ueber das Augenleiden der Großherzogin von Baden erfährt die „Karlsruher Ztg.", daß demselben die letzte traurige Zeit zwar nicht günstig gewesen sei, daß eine Verschlimmerung des Leidens sich aber nicht kundgegeben habe.

× Man ist gewohnt, schreibt die „Voss. Ztg.", das Leben der Träger einer Krone als ein solches aufzufassen, welches sich nur im höchsten Luxus bewegt und keine Sparsamkeit kennt. Soweit unser Hohenzollernhaus in Betracht kommt, ist diese Ansicht grundfalsch. Aus dem Leben unseres verstorbenen Kaisers sind ja schon viele Züge mitgetheilt worden, welche seine Bedürfnißlosigkeit und Sparsamkeit zur Genüge kennzeichnen. Noch jüngst wurde mitgetheilt, daß der Monarch sogar wie jeder andere Sterbliche seine Stiefel repariren und das letzte neue Paar schon vor drei Jahren anfertigen ließ. Einer ebenso großen Sparsamkeit befleißigte sich auch die Kaiserin-Mutter. Charakteristisch für dieselbe ist, daß die hohe Frau sogar Kleider, um ihnen ein besseres Aussehen zu geben, färben läßt. Ein ebenso wirthschaftlicher und häuslicher Sinn ist der jetzigen Kaiserin zu eigen. Ihre Wirthschaftsräume im Berliner Palais und im Neuen Palais bei Potsdam sind ihr höchster Stolz. Leinwand und Silber stehen unter ihrer speciellen Aufsicht. Stets wird die Wäsche von der hohen Frau auf's Eingehendste gemustert, und zuweilen legt sie beim Ausbessern derselben selbst Hand an. Alle Bestellungen für den Haushalt werden von ihr niedergeschrieben und durch den Hof-Fourier besorgt. Jeden Morgen pflegt sie sich persönlich zu überzeugen, ob auch in den Zimmern und auf den Treppen gehörig aufgeputzt ist. Prüfend fährt sie mit der Hand über die Mobilien, um zu sehen, ob noch Staub vorhanden ist. Ist letzteres der Fall, dann pflegt die Dienerschaft genau wie in jedem anderen Haushalte ernste Rügen zu erhalten. Ungemein einfach ist die Toilette der Kaiserin, ausgenommen natürlich in solchen Fällen, wo die Pflichten der Repräsentation die Entfaltung königlichen Glanzes verlangen. Manchen Winter hat man die Kaiserin in ein und demselben pelzbesetzten Mantel am Arme ihres Gemahls im Thiergarten promeniren sehen können. Auch in Bezug auf Schmuck ist sie ungemein bescheiden. Bevorzugt werden von ihr keineswegs kostbare Steine, sondern wirklich kunstvolle Arbeiten, in welchen sich die Leistungsfähigkeit des Goldschmieds zu erkennen giebt. Altdeutsche Geschmeide, wie sie beispielsweise auf Holbein'schen Bildern anzutreffen sind, stehen bei ihr in besonderer Gunst. Für Email und Filigran hat sie ebenfalls eine gewisse Vorliebe. Bei den Hof-Festlichkeiten hat man bemerken können, daß zur Decoration ihrer Toiletten Spitzen am meisten verwendet werden. Point de Venise und ihre feinste Blüthe, Point de Rose, müssen einem fein gebildeten Geschmack, wie ihn die Kaiserin besitzt, am meisten zusagen. Die hohe Frau besitzt denn auch einen Reichthum an solchen Kostbarkeiten, wie wohl wenige Fürstinnen Europa's. Gerade in dieser Bevorzugung eines wenig in's Auge fallenden, aber wirklich edlen und vornehmen Schmuckes bezeugt sich ihr Kunstsinn. Der Besitz dieser Spitzen erinnert an eine besondere Eigenthümlichkeit der Kaiserin, an ihren Sammeleifer. Manches kostbare Stück alten Kunstfleißes, welches sie selbst in Italien und auf anderen Reisen erworben hat, birgt das Berliner Palais. Erinnert sei nur an einige kostbare, reich geschnitzte Schränke im Stilcharakter englischer Gothik, welche Perlen ihrer Art sind, und an ihre reiche Sammlung von alten Stickereien, unter welchen sich auch manches Kirchenparament befindet. Freigebig, wie die hohe Frau ist, hat sie schon Vieles dem Kunstgewerbemuseum überwiesen, und die Sammlung mittelalterlicher Sculpturen im königlichen Museum hat sie sogar um eine der besten, polychrom behandelten Terrakotta-Büsten aus dem Quattrocento bereichert, welche sie einst in Italien entdeckt hat. Charakteristisch wie dieser Sammeleifer auf ihre Kinder übertragen wurde, ist die Thatsache, daß dieselben schon in der Jugend zur Anlegung von Sammlungen, und zwar solcher von Siegeln, angeleitet wurden. Auf der vor einigen Jahren veranstalteten heraldischen Ausstellung erregten diejenigen der jüngsten Prinzessinnen-Töchter in Folge ihrer Reichhaltigkeit allgemeine Bewunderung. So weiß denn die Kaiserin ihre Pflichten als praktische, sorgsame Hausfrau wohl zu vereinen mit ihrer Hinneigung zur Kunst, in der sie ja selbst schöpferisch thätig ist und weit über die Leistungen gewöhnlicher Dilettanten emporragt. Wer ihr eigen gemaltes Porträt im Arbeitszimmer des hochseligen Kaisers in Babelsberg gesehen, der muß gestehen, daß die hohe Frau schon vor Jahren ihr Talent in glücklichster Weise ausgebildet hat. Und wer das Palais in Berlin oder die von dem Kaiserpaare im Neuen Palais bei Potsdam bewohnten Räume je betreten hat, muß gestehen, daß eine solch' harmonische Einrichtung, eine solch' feine Verbindung von praktischer Benutzbarkeit und künstlerischer Schönheit nur Jemand schaffen konnte, der selbst eine echte und rechte Künstlernatur ist.

× Der Kronprinz von Griechenland, welcher gegenwärtig in Berlin verweilt, wird demnächst bei einem Berliner Garde-Infanterie-Regiment als Officier eintreten, um als solcher den praktischen Dienst in der preußischen Armee kennen zu lernen.

× Die Villa Palmieri, welche die Königin von England während ihres Aufenthalts in Florenz bewohnt, wurde einst von Boccaccio zur Zeit der großen Pest bewohnt. Später kam die Villa in den Besitz der Großherzogin von Toscana. Sie ist zwischen Florenz und Fiesole gelegen und von reizenden Anlagen umgeben.

× Die „Ausnutzung der Conjunctur" dürfte eine Anzahl Berliner Gasthofs-Besitzer wahrscheinlich in empfindlicher Weise zu büßen haben. Dieselben hatten in der Trauerwoche und namentlich am Tage der Beisetzungsfeierlichkeit ihre Preise ganz bedeutend erhöht, und es wird nunmehr gegen sie auf Grund des § 75 der Gewerbeordnung vorgegangen werden. Dieser Paragraph lautet: „Die Gastwirthe können durch die Ortspolizeibehörde angehalten werden, das Verzeichniß der von ihnen gestellten Preise einzureichen und in den Gastzimmern anzuschlagen. Diese Preise dürfen zwar jederzeit abgeändert werden, bleiben aber so lange in Kraft, bis die Abänderung der Polizeibehörde angezeigt und das abgeänderte Verzeichniß in den Gastzimmern angeschlagen ist. Auf Beschwerden Reisender wegen Ueberschreitung der verzeichneten Preise steht der Ortspolizeibehörde eine vorläufige Entscheidung vorbehaltlich des Rechtsweges zu."

× Frau Charlotte Anno-Frohn, die Gattin des Directors des Berliner Königl. Schauspielhauses, ist am Montag früh 4 Uhr verstorben.

× In Köln wurde am Sonnabend der Grundstein zu der Colonie „Wilhelmsruhe" gelegt. Dieselbe soll aus 87 einstöckigen Häusern für Kölner Arbeiter bestehen. Zur Errichtung der Gebäude schenkte der Geheimrath Professor vom Rath in Bonn der Stadt Köln zur bleibenden Erinnerung an seinen verstorbenen Vater 450.000 Mark. Die Bauten werden auf einem 15 Morgen großen, dreiviertel Stunden von Köln entfernten Grundstücke aufgeführt, welches dem edlen Geber gehört. Die aus den Häusern gewonnenen Miethserträge sollen zum Wohl der Arbeiter verwendet werden.

× In Zweibrücken wurde der Schulverweser Eberhard wegen fortgesetzter Sittlichkeitsverbrechen zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt.

× Die Verhaftung des Inspectors des Landkrankenhauses zu Kassel, weil derselbe dringend verdächtig ist, größere Unterschleife und Fälschungen begangen zu haben, erregt dort sehr großes Aufsehen. In der Hauptsache soll es sich um Betrügereien in Bezug auf das gelieferte Verbandsmaterial, Speisen für die Kranken 2c. handeln und der Inspector diese Manipulationen schon seit Jahren betrieben haben. Er war ein sehr fleißiger Kirchgänger und seine Verhaftung erfolgte denn auch, als er aus der Kirche herauskam.

× Unkenntniß bildet bekanntlich keinen Entschuldigungsgrund vor dem Gesetze, aber auch die Gefühle frommer Pietät berechtigen nicht zu einer Verletzung polizeilicher Vorschriften. Das mußte dieser Tage in Wien ein Rentner erfahren. Derselbe wurde wegen Uebertretung des Thierseuchengesetzes dem Bezirksgerichte angezeigt, weil sein Hund ohne Maulkorb und ohne Leine auf der Straße umhergelaufen war. Bei der Verhandlung nun stellte der Angeklagte an den Richter die Frage: „Herr Richter, würden Sie Ihrem Lebensretter einen Maulkorb umhängen?" Und als der verblüffte Beamte zuerst keine Antwort gab, fragte Herr Zeidler eindringlich weiter: „Herr Richter, würden Sie Ihren Lebensretter an der Leine führen?" Auf die Frage des Richters, was er mit diesen Fragen meine, erzählte der Angeklagte eine rührende Geschichte, wie er einmal beinahe ertrunken wäre, wenn nicht sein Hund ihn aus dem Wasser gezogen hätte, welches Rettungswerk er übrigens vorher schon an anderen Personen vollbracht habe. „Einem solchen Hund", schloß der Angeklagte, „kann ich seine Freiheit nicht nehmen. Ich bringe es nicht über mich, ihm Maulkorb oder Leine anzulegen." — Richter: „Dann werden Sie aber oft mit dem Thierseuchengesetz in Conflict gerathen." — Angekl.: „Mein Hund kann nur retten, nicht tödten. Ich will ihn fortwährend im Zimmer behalten, aber Maulkorb oder Leine lege ich ihm nicht an." Trotz seiner ihn ehrenden Liebe und Dankbarkeit für den lebensrettenden Hund wurde der Angeklagte doch nach dem Buchstaben des Gesetzes zu 2 Gulden Strafe verurtheilt.

× Ein leidenschaftlicher Spieler soll, wie man erzählt, ein sehr hoher Herr sein. Mancherlei Geschichten sind darüber verbreitet. Die neueste aber übertrifft Alles, was man bisher gehört hat. Als der hohe Herr, so heißt es, kürzlich mit mehreren Begleitern unmittelbar vor Abgang des Postdampfers, den er benutzen wollte, in Calais eintraf, begab er sich rasch noch in ein Kaffeehaus, warf eine Banknote auf den Tisch und rief: „Schnell, drei Spiele Karten, wir können doch nicht die ganze Nacht schlafen!" Gleich darauf aber kam ihm noch eine bessere Idee, denn nachdem er mit dem Kaffeehausbesitzer einige Worte gewechselt, faßten sämmtliche Kellner das Billard an und trugen es auf's Schiff. Er selbst half bei der Aufstellung, die Kugeln hatte er in seine Tasche gesteckt und die Queus hielt er triumphirend in seinen Händen. — So erzählen wenigstens einige Blätter, deren Zuverlässigkeit freilich in diesem Falle nicht verbürgt werden kann.

× Aus Südwest-Rußland werden in der russischen Presse Klagen laut über deutsche Bettler, die daselbst die Gegend unsicher machen sollen. Dieselben zögen, auf dem Rücken einen Sack und in der Hand einen tüchtigen Knüttel, von Dorf zu Dorf und von Haus zu Haus, stellten sich als arme Reisende vor und erpreßten durch Bitten und Drohungen Almosen. Einige gewitzte russische Zeitungen haben nun herausbekommen, daß diese „Söhne Bismarck's" nichts minder als deutsche Spione seien, welche auf diese Weise ihr unsauberes Geschäft betrieben, und verlangen ein energisches Eingreifen seitens der Regierung.

× Höflichkeit auf dem Rennplatze. „Ach, gnädiges Fräulein, haben da prachtvolles Pferd. Jetzt weiß man, auf Ehre, wirklich nicht, soll man sich in Pferd oder Reiterin verlieben!"

× Eine Mutter bringt ihr 5jähriges Töchterchen zu Bett, läßt es beten und sagt: „Nun schlaf auch recht schön ein!" — „Ach, bitte, Mama, bleib hier!" sagt die Kleine ängstlich, „ich fürchte mich!" Die Mutter aber tröstet das Kind und sagt: „Du brauchst Dich nicht zu fürchten, denn der liebe Gott ist immer bei Dir." — Am anderen Abend, als die Mutter das Kind zu Bett gebracht und fortgehen will, fleht dieses: „Ach, bitte, liebe Mama, bleib doch bei mir, ich mag gar nicht gern mit dem lieben Gott allein sein!"

Wetterbeobachtungen.

Meteorolog. Stat. Liegnitz vom 26. und 27. März.	Abends 9 Uhr	Morgens 7 Uhr	Nachm. 2 Uhr
Luftwärme (Celsius . .	+ 3,0	+ 6,4	+ 14,5
Luftdruck (mm), reducirt .	738,5	732,3	733,6
Dunstdruck (mm)	3,9	5,2	6,0
Dunstsättigung (pCt.) . .	69	72	49
Wind (Richtung u. Stärke)	S 1	S 4	SW 4
Wetter	bezogen	bewölkt	z. heiter

In der Nacht starker Wind.

Temperatur-Extreme: Max. + 14,9 Min. + 1,5 (Celsius).

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stadt Liegnitz, Blatt Nr 498, auf den Namen der verw. **Wittig, Anna Marie** geb **Butzko** und der Geschwister **Caroline, Anna, Adolf, Wilhelm** und **Heinrich Wittig** zu Liegnitz eingetragene Grundstück

am 9. April 1888,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 9,96 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 42 a 40 qm zur Grundsteuer, mit 1372 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 28, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. April 1888,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Liegnitz, den 8. Februar 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Sophienthal (Liegnitz), Blatt 96, auf den Namen des Bauunternehmers **August Obst** zu Liegnitz eingetragene Grundstück

am 18. Mai 1888,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1512 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 28, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. Mai 1888,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Liegnitz, den 19. März 1888.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 29. d. Mts., Nachm. 1 Uhr, sollen in **Hockenau** in dem **Paul'schen Gasthofe** (anderweit gepfändet):

20 Sack Hafer, ein Schnittochse und 2 Kühe

meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Goldberg, den 27. März 1888.

Manchen, Gerichts Vollzieher.

Ziegelei-Verpachtung.

Wegen Ablaufs der Pachtzeit ist meine in **Voigtsdorf** bei **Warmbrunn** i/Schl. belegene Ziegelei mit Drainröhren-Fabrikation vom 2. April 1888 ab anderweitig zu verpachten. — Näheres theilt mit der Besitzer **Hermann Tenzer** in **Breslau, Tauentzienstraße 33.**

Bäckerei-Grundstück,

sehr schön gebaut. Bäckerei gut eingerichtet, mit vieler Kundschaft hier am Platz und in guter Lage, unter günstig. Bedingung. bald zu verk. durch **H. Exner,** Gartenstr. 14.

Rohrspähne in Strohsäcke vorräthig Peitschenfabrik Glogauer Promenade 3.

Klavier-Institut von **Meta Sprotte,** Hainauerstr. 18, II. Anmeldungen täglich.

Reine **Cigarrenasche** abzug. Frauenst. 23, II.

Prima astreine starke

Pappelstammenden

zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. C. 834 „Invalidendank" Leipzig** erbeten.

Bohnen kauft jedes Quantum

L. Fernholz, Mittelstraße 54.

Die **Kaffee- u. Speisewirthschaft Breslauerstr. 11** empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einem **guten und kräftigen Mittagstisch,** à Portion 20 u. 25 Pf.

H. Lange vorm. **Hainke.**

Gute 4-Pf.-Cigarre Wallstr. 5.

Formulare zu

Lehr-Contracten

sind vorräthig in der **Buchdruckerei von H. Krumbhaar.**

Bekanntmachung.

In der **Albert Kretschmer**'schen Concurssache von hier wird der **Ausverkauf der Waaren-Bestände**

Donnerstag, den 29. d. Mts.,

geschlossen. — Die **Ladeneinrichtung** wird je nach Wunsch ganz oder getheilt verkauft. Die **Geschäftsräume** sind bald anderweitig zu vermiethen.

R. Schurzmann,
Concurs-Verwalter.

Alle in- u. ausländischen Zins-Coupons

werden an unserer Kasse **kostenfrei** zu den Fälligkeitsterminen, auf Verlangen auch kurze Zeit vorher, eingelöst.

Umsätze in Werthpapieren,
Hypotheken-Transactionen aller Art

besorgen wir unter billigster Provisions-Berechnung.

Die Aufbewahrung offener u. verschlossener Depots, sowie die Controle von verloosbaren Effecten

geschieht bei uns, wie bisher, **unentgeltlich.**

R. G. Prausnitzers Nachfolger,
Burgstraße, Ecke Ring.

Lebens-Versicherungs-Casse zu Liegnitz

(vormals älterer Begräbniß-Cassen-Verein).

Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierdurch zu der auf **Mittwoch, den 28. März cr., Abends 8 Uhr in der städtischen Bierhalle hierselbst** anberaumten

General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung.

1. Verlesen des Protokolls der letzten General-Versammlung.
2. Jahresbericht und Vorlage der Jahres-Rechnung pro 1887 mit dem Antrage auf Decharge.
3. Festsetzung der Dividende pro 1888.
4. Ergänzungs- resp. Ersatzwahl für die statutengemäß ausscheidenden vier Mitglieder und ein verstorbenes Mitglied des Vorstandes und Neuwahl des Aufsichtsraths.

Liegnitz, den 20. März 1888. **Der Vorstand. Krause.**

Einem hochgeehrten Publikum der hiesigen Stadt zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich in Liegnitz niedergelassen und die

Liegnitzer Concert-Capelle

übernommen habe. Bestellungen auf Musik bitte ich in meiner Wohnung, N. Glogauerstraße 16a, oder im **Badehaus-Etablissement** gefl. abzugeben. Indem ich um gütige Unterstützung meiner Bestrebungen bitte, zeichne ich Hochachtend

Richard Thorbrietz, Musik-Director.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Liegnitz und Umgebung erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant zur Reichshalle

Goldbergerstrasse No. 6

hierselbst übernommen habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, für gute **Speisen** und **Getränke,** sowie für prompte Bedienung Sorge zu tragen.

Als **Specialität** in **Bieren** empfehle ich **helles und dunkles Breslauer Haase-Bier,** dessen **Alleinverkauf** am hiesigen Platze mir übertragen worden ist.

Vereinen resp. **geschlossenen Gesellschaften** steht stets mein **Gesellschaftszimmer** zur Verfügung.

Ich bitte, mir auch fernerhin das bis jetzt erwiesene Vertrauen durch geneigten Zuspruch entgegenbringen zu wollen.

Liegnitz, 26. März 1888. Hochachtungsvoll

G. Schüller.

(Früher Inhaber der Restauration Ritterstraße Nr. 38 hierselbst.)

Eine **perfekte Schneiderin** wünscht für ein Geschäft oder für tüchtige Modistin, jedoch in ihrer Wohnung, zu arbeiten. Off. unter **M. 50** in der Exped. d. Bl. abzug.

Obstbäume, garantirt edle Sorten, verk. billig **August Seidel, Friedenshoffnung.**

Reinen Blumenhonig

sowie feinsten **Tafelhonig** empfiehlt

A. Leopold, Bienenzüchter,
Pfortenstr. 17, Ecke Friedrichspl., 2. Et.

Kernfettes Mastochsenfleisch

empfiehlt **P. Müller,**
Neue Breslauerstraße 28.

Ia. Stockfisch,

weißfleischig, gut gewässert oder trocken!

Paul Schirmeisen.

Faschin-Haufen

verkauft billig die

Forst-Verwaltung Buchwäldchen.

Die Abfuhr bequem.

Rheinwein-Flaschen

kauft jedes Quantum

A. Wiedemann, Hôtel Rautenkranz.

Reinschmeckende

Dampfröstkaffee's,

¼ Pfund zu 28 und 30 Pfg.

Familienkaffee,

unübertroffen in feinem, kräftigem Geschmack bei mäßigem Preise, **à Pfund 1,40 Mark,**

feine und feinste Melangen

à Pfund 1,50, 1,60 u. 1,80 Mark,

ff. Perl-Kaffee's

à 1,50, 1,60, 1,80 u. 2 Mark,

rohe Kaffee's

von **85 Pf.** bis **1,60 Mark,** bei größerer Entnahme entsprechend billiger, empfiehlt in größter Auswahl geneigter Beachtung.

Hugo Hanisch,

60 Burgstraße 60.

Heizbare **Badestühle,** **eigenes** Fabrikat, bequem, solid und billig, empfiehlt

Emil Weisbrich, Frauenstr. 56.

R. Enderwitz, Möbelgeschäft,

55 Burgstraße 55

empfiehlt sein Lager in **Möbeln, Spiegeln und Sopha's** zu soliden Preisen. Auch werden Bestellungen von **Tischlerarbeiten** sowie **Umpolsterungen** in meiner Werkstelle schnell und billig ausgeführt.

Das schönste ausgiebigste u. zuverl. **echt Ungar.** Königs- oder Wien. Kaiser- **Mehl** stets in 2 Sorten empfiehlt

Paul Schirmeisen.

Zur Weißnäherei u. a. Handarbeit sowie zum Glacéhandschuhewaschen empfiehlt sich verw. Collect. **H Stelzer,** Burgstr. 56, 1 Tr. hh.

Beste triebfähige

Presshefe,

Glatzer Kernbutter,

Margarine,

Caraburno- u. Elemé-Rosinen, Sultaninen

empfiehlt

Hugo Hanisch,

60. Burgstraße 60.

Montag, den 9. April, beginnt der Unterricht in meinem **Clavier-Institut,** worin **Anfänger** sowie schon vorgeschrittene **Schüler** Aufnahme finden. Ebenso wird **Privat-Unterricht** sowohl unter meiner **persönlichen Leitung** wie auch in der **höheren** Ausbildung **von mir selbst** ertheilt.

Meta Sprotte, Hainauerstr. Nr. 18,

Wohnung gegenüber: Hainauerstr. 12.

Ortsgewerkver. der Klempner und Metallarbeiter.

Donnerstag, den 29. März, Abends 8 Uhr, im Saale zum Deutschen Kaiser:

Vortrag

des Herrn Candidat **Howe-Berlin: „Ueber Lebensmittel und Ernährung".** Verbandsgenossen, Freunde und Gönner des Vereins werden mit **Damen** freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Männer-Gesang-Verein.

Donnerstag: Uebungs-Abend.

Gasthof zum grünen Baum.

Heute Mittwoch:

Wurstpiknik.

Dienstag Abend Wellfleisch. — Reichhaltige Speisenkarte.

Kronprinz von Preußen.

Mittwoch, den 28. März 1888:

Grosses Schlachtfest.

Früh Well-, Zwiebel- u. Blutwurst, Abends gebratene Wurst.

Diverse Biere 2c. **hochfein.**

Paul Ulbrich.

Hierzu zwei Beilagen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stadt Liegnitz, Blatt Nr 498, auf den Namen der verw. **Wittig, Anna Marie** geb **Butzko** und der Geschwister **Caroline, Anna, Adolf, Wilhelm** und **Heinrich Wittig** zu Liegnitz eingetragene Grundstück

am 9. April 1888,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 9,96 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 42 a 40 qm zur Grundsteuer, mit 1372 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 28, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. April 1888,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Liegnitz, den 8. Februar 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Sophienthal (Liegnitz), Blatt 96, auf den Namen des Bauunternehmers **August Obst** zu Liegnitz eingetragene Grundstück

am 18. Mai 1888,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1512 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 28, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. Mai 1888,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Liegnitz, den 19. März 1888.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 29. d. Mts., Nachm. 1 Uhr, sollen in **Hockenau** in dem **Paul'schen Gasthofe** (anderweit gepfändet):

20 Sack Hafer, ein Schnittochse und 2 Kühe

meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Goldberg, den 27. März 1888.

Manchen, Gerichts Vollzieher.

Ziegelei-Verpachtung.

Wegen Ablaufs der Pachtzeit ist meine in **Voigtsdorf** bei **Warmbrunn** i/Schl. belegene Ziegelei mit Drainröhren-Fabrikation vom 2. April 1888 ab anderweitig zu verpachten. — Näheres theilt mit der Besitzer **Hermann Tenzer** in **Breslau, Tauentzienstraße 33.**

Bäckerei-Grundstück,

sehr schön gebaut, Bäckerei gut eingerichtet, mit vieler Kundschaft hier am Platz und in guter Lage, unter günstig. Bedingung. bald zu verk. durch **H. Exner,** Gartenstr. 14.

Rohrspähne in Strohsäcke vorräthig Peitschenfabrik Glogauer Promenade 3.

Klavier-Institut von **Meta Sprotte,** Hainauerstr. 18, II. Anmeldungen täglich.

Reine **Cigarrenasche** abzug. Frauenst. 23, II.

Prima astreine starke

Pappelstammenden

zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. C. 834 „Invalidendank" Leipzig** erbeten.

Bohnen kauft jedes Quantum

L. Fernholz, Mittelstraße 54.

Die **Kaffee- u. Speisewirthschaft Breslauerstr. 11** empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einem **guten und kräftigen Mittagstisch,** à Portion 20 u. 25 Pf.

H. Lange vorm. **Hainke.**

Gute 4-Pf.-Cigarre Wallstr. 5.

Formulare zu

Lehr-Contracten

sind vorräthig in der **Buchdruckerei von H. Krumbhaar.**

Bekanntmachung.

In der **Albert Kretschmer**'schen Concurssache von hier wird der **Ausverkauf der Waaren-Bestände**

Donnerstag, den 29. d. Mts.,

geschlossen. — Die **Ladeneinrichtung** wird je nach Wunsch ganz oder getheilt verkauft. Die **Geschäftsräume** sind bald anderweitig zu vermiethen.

R. Schurzmann,
Concurs-Verwalter.

Alle in- u. ausländischen Zins-Coupons

werden an unserer Kasse **kostenfrei** zu den Fälligkeitsterminen, auf Verlangen auch kurze Zeit vorher, eingelöst.

Umsätze in Werthpapieren,
Hypotheken-Transactionen aller Art

besorgen wir unter billigster Provisions-Berechnung.

Die Aufbewahrung offener u. verschlossener Depots, sowie die Controle von verloosbaren Effecten

geschieht bei uns, wie bisher, **unentgeltlich.**

R. G. Prausnitzers Nachfolger,
Burgstraße, Ecke Ring.

Lebens-Versicherungs-Casse zu Liegnitz

(vormals älterer Begräbniß-Cassen-Verein).

Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierdurch zu der auf **Mittwoch, den 28. März cr., Abends 8 Uhr in der städtischen Bierhalle hierselbst** anberaumten

General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung.

1. Verlesen des Protokolls der letzten General-Versammlung.
2. Jahresbericht und Vorlage der Jahres-Rechnung pro 1887 mit dem Antrage auf Decharge.
3. Festsetzung der Dividende pro 1888.
4. Ergänzungs- resp. Ersatzwahl für die statutengemäß ausscheidenden vier Mitglieder und ein verstorbenes Mitglied des Vorstandes und Neuwahl des Aufsichtsraths.

Liegnitz, den 20. März 1888. **Der Vorstand. Krause.**

Einem hochgeehrten Publikum der hiesigen Stadt zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich in Liegnitz niedergelassen und die

Liegnitzer Concert-Capelle

übernommen habe. Bestellungen auf Musik bitte ich in meiner Wohnung, N. Glogauerstraße 16a, oder im **Badehaus-Etablissement** gefl. abzugeben. Indem ich um gütige Unterstützung meiner Bestrebungen bitte, zeichne ich Hochachtend

Richard Thorbrietz, Musik-Director.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Liegnitz und Umgebung erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant zur Reichshalle

Goldbergerstrasse No. 6

hierselbst übernommen habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, für gute **Speisen** und **Getränke,** sowie für prompte Bedienung Sorge zu tragen.

Als **Specialität** in **Bieren** empfehle ich **helles und dunkles Breslauer Haase-Bier,** dessen **Alleinverkauf** am hiesigen Platze mir übertragen worden ist.

☞ **Vereinen** resp. **geschlossenen Gesellschaften** steht stets mein **Gesellschaftszimmer** zur Verfügung.

Ich bitte, mir auch fernerhin das bis jetzt erwiesene Vertrauen durch geneigten Zuspruch entgegenbringen zu wollen.

Liegnitz, 26. März 1888. Hochachtungsvoll

G. Schüller.

(Früher Inhaber der Restauration Ritterstraße Nr. 38 hierselbst.)

Eine **perfekte Schneiderin** wünscht für ein Geschäft oder für tüchtige Modistin, jedoch in ihrer Wohnung, zu arbeiten. Off. unter **M. 50** in der Exped. d. Bl. abzug.

Obstbäume, garantirt edle Sorten, verk. billig **August Seidel, Friedenshoffnung.**

Reinen Blumenhonig

sowie feinsten **Tafelhonig** empfiehlt

A. Leopold, Bienenzüchter,
Pfortenstr. 17, Ecke Friedrichspl., 2. Et.

Kernfettes Mastochsenfleisch

empfiehlt **P. Müller,**
Neue Breslauerstraße 28.

Ia. Stockfisch,

weißfleischig, gut gewässert oder trocken!

Paul Schirmeisen.

Faschin-Haufen

verkauft billig die

Forst-Verwaltung Buchwäldchen.

Die Abfuhr bequem.

Rheinwein-Flaschen

kauft jedes Quantum

A. Wiedemann, Hôtel Rautenkranz.

Reinschmeckende

Dampfröstkaffee's,

¼ **Pfund zu 28 und 30 Pfg.**

Familienkaffee,

unübertroffen in feinem, kräftigem Geschmack bei mäßigem Preise, **à Pfund 1,40 Mark,**

feine und

feinste Melangen

à Pfund 1,50, 1,60 u. 1,80 Mark,

ff. Perl-Kaffee's

à 1,50, 1,60, 1,80 u. 2 Mark,

rohe

Kaffee's

von **85 Pf.** bis **1,60 Mark,** bei größerer Entnahme entsprechend billiger, empfiehlt in größter Auswahl geneigter Beachtung.

Hugo Hanisch,

60 Burgstraße 60.

Heizbare **Badestühle, eigenes** Fabrikat, bequem, solid und billig, empfiehlt

Emil Weisbrich, Frauenstr. 56.

R. Enderwitz, Möbelgeschäft,

55 Burgstraße 55

empfiehlt sein Lager in **Möbeln, Spiegeln und Sopha's** zu soliden Preisen. Auch werden Bestellungen von **Tischlerarbeiten** sowie **Umpolsterungen** in meiner Werkstelle schnell und billig ausgeführt.

Das schönste ausgiebigste u. zuverl. **echt**

Ungar. Königs- oder Wien. Kaiser- **Mehl** stets in 2 Sorten empfiehlt